JUFOF

JOURNAL FÜR UFO FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
1/2005
Heft 157
Januar/Februar
Jahrgang 26
€ 3,50

GEP e.V.,
Lüdenscheid

UFO-Beobachtungen



Erdlichter - ein kleiner Test
Ulrich Magin

Das Fermi-Paradoxon und eine neue Bedeutung für die UFO-Forschung
Danny Ammon



KURZ NOTIERT

Literatur

JUFOF

Journal für UFO-Forschung

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hans-Werner Peiniger (hwp)
Mirko Mojsilovic (mmo)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Nachdruck
Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreis
1 Jahr (6 Ausgaben) **€ 21,00**
zuzüglich Versandkostenpauschale
Inland € 7,00, Ausland € 11,00

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise
Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck
MG-Verlag, 56637 Plaidt

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Fax: (02351) 23335
e-Mail: gep@ufo-forschung.de

Bankverbindung
Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 18381464

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.
Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten das Mitteilungsblatt GEP-insider;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur "Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen " anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. *(Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.)*;
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Der Beitrag beträgt derzeit 35,- EUR (inkl. JUFOF und GEP-insider)
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen:
(02351) 23377

GEP im INTERNET:

www.ufo-forschung.de
www.jufof.de

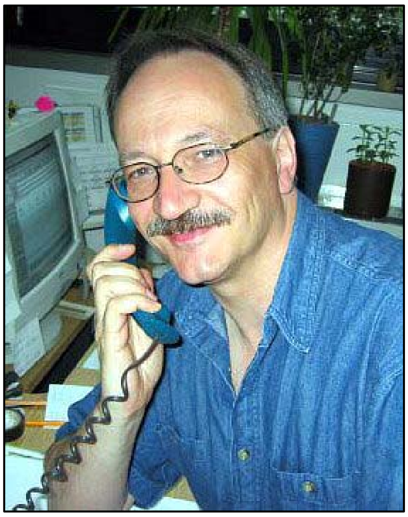
Liebe LeserInnen!

Das neue Jahr beginnt leider gleich mit einer negativen Nachricht. Die POST hat das Porto erhöht. Leider sind die Versandkosten sehr beträchtlich, so dass wir diese über die Versandkostenpauschale an die Abonnenten weitergeben müssen. Die Mitglieder sind davon nicht betroffen, da der JUFOF-Bezug im Beitrag bereits enthalten ist. Die AGB wurden entsprechend geändert (siehe S. 26).

Jetzt die gute Nachricht: auch in diesem Jahr wird es wieder eine Cröffelbach-Veranstaltung geben. Der Termin steht bereits fest: die kritischen UFO-Forscher treffen sich am 1. und 2. Oktober zur gemeinsamen Arbeitstagung, zu der **alle Interessierte** herzlich eingeladen sind. Das erneut von Roland Gehardt in bewährter Weise zusammengestellte Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Sie können sich jedoch jetzt schon den Termin vormerken.

An der ufologischen Front selbst bleibt es weiterhin recht ruhig. Das Thema dümpelt in der Öffentlichkeit so vor sich hin. Entsprechend verringert haben sich bei uns die Abonnenten- und Mitgliederzahlen. Offenbar scheinen sich die Interessen zu verlagern, so halten sich die Kids lieber in virtuellen Spielewelten auf, statt mal mit einem Teleskop in den Sternenhimmel zu schauen und sich mit der Frage nach dem „Leben im All" zu beschäftigen. Für ältere wird von den Arbeitgebern eine immer größere zeitliche Flexibilität verlangt, so dass kaum noch Zeit für Hobbys bleibt, wieder andere müssen sich Hartz4 unterwerfen und können sich nicht mal mehr ein Hobby leisten – wo soll das noch hinführen? So haben auch vergangene Aufrufe, sich ein bisschen mehr für unsere Arbeit zu engagieren, kaum gefruchtet. Also bleibt die meiste unentgeltliche zeitintensive Arbeit - von Hobby kann man schon nicht mehr sprechen – weiterhin auf wenigen Schultern verteilt.

Wir werden sicherlich unsere Arbeit auch in diesem Jahr wie gewohnt durchführen, uns den vielen UFO-Meldungen stellen, ufologische Argumente kritisch hinterfragen und Ihnen interessante Artikel im JUFOF veröffentlichen. Zudem hoffen wir Ihnen das JUFOF auch in diesem Jahr in Farbe präsentieren zu können - in der „grenzwissenschaftlichen Printlandschaft" bestimmt keine Selbstverständlichkeit.



Einen Beitrag müssen jedoch Sie liefern: schreiben Sie uns Ihre Meinung, Verbesserungsvorschläge oder kritische Anmerkungen zum JUFOF und wenn Sie mögen, auch einen Artikel – nur Mut.

Ihr

Hans-Werner Peiniger

Inhalt:

UFO-BEOBACHTUNGEN

DOKUMENTATIONEN - BEWERTUNGEN

„Üpsylon-UFO“ über Waldmichelbach

Fall-Nummer: 20040821A
Datum: 21.08.2004
Uhrzeit: 0.30-0.43 Uhr MESZ
Ort: 69483 Waldmichelbach
Zeuge: N. N., weiblich
Klassifikation: NL
Identifizierung: Near IFO (Psychologisch)
Ermittlungen: ruhen derzeit
Untersucher: Roland Horn

Zeugenbericht

Folgender Bericht wurde in einer UFO-Mailingsliste weitergeleitet. Er war ursprünglich aus einem UFO-Forum (ufo's) übernommen worden, d. h. er wurde nicht direkt an die GEP (oder mich persönlich) gemeldet:

„Hallo UFO Leute,

ich habe heute in der Nacht von 24,30 Uhr-24,43Uhr, in Wald-Michelbach am Himmel, in Richtung Ost ein UFO gesehen. Ich sass gemütlich auf meinen Balkon im Schaukelstuhl in Richtung Ost und habe ne Zigerette geraucht und hoch zum Himmel geschaut, der Himmel war voll mit Gewitterwolken bedeckt,weil wir kurz vorher auch in Wald-Michelbach, ein Gewitter hatten war der Himmel mit Wolken bedeckt. Es war kein einziger Stern am Himmel zu sehen, als ich plötzlich am Himmel diese hell erleuchtete Lichtscheinung endeckte. Zuerst dachte ich es sei ein Flugzeug was brennt oder so, nein aber es war kein Flugzeug, weil es auf der selben stelle stehen blieb, hoch am Himmel in Richtung Ost. Der hell erleuchtete Lichtkörper am Himmel, sah aus wie ein Dreieck, rechts und lings ein Punkt unten ein Punkt, am unteren Punkt ein Strich nach lings, also es sah genauso aus wie ein Üpsylon. Das Üpsylon-Ufu war ringsum stark hell beleuchtet. Das Üpsylon-Ufo leuchtete in Morseabständen, es war richtig unheimlich. Dann verschwand es genau um 24,43Uhr, am Himmel in Richtung Ost. Nachdem das Üpsylon-UFO nicht mehr zu sehen war , rief ich bei der Polizei in Wald-Michelbach an, um zu Fragen was das am Himmel gewesen sei und ob es noch andere Leute gemeldet hätten. Aber die Polizei hat nichts gehört und gesehen, es haben auch andere Leute diesbezüglich nichts gemeldet. Vieleicht hat ja einer von Euch, ebenso eine Beobachtung heute in der Nacht gemacht. Würde mich freuen, wenn Ihr euch bei mir meldet. Ich kucke fast jede Nacht zum Himmel, aber soetwas habe ich heute zum ersten mal gesehen.:eek::eek::eek:

Gruss Space“

(Orthographie-Fehler und andere Auffälligkeiten wurden übernommen.)

Die Zeugin stellte ihre Sichtung auch in diversen anderen Foren vor, z. T. auch in solchen, die sich nicht mit UFO-Themen beschäftigen.

Als ich ihr ein paar Fragen stellte, berichtete sie von einem gewissen „Gerd“ aus Ruhland/Brandenburg, den sie in einem UFO-Forum kennengelernt habe. Er hätte die gleiche Sichtung gemacht, doch in Wirklichkeit wichen die Sichtungen gewaltig voneinander ab. So schrieb Gerd: *„…aufgetaucht im Norden, ca. 2 min, später im Westen gleiches auffällig ungewohnter Blinkeffekt (unüblich für Flugzeuge, immer nur 1 Leuchtpunkt, zum Leuchtzeitpunkt schlagartig im Dreieck versetzte Position mit schlagartiger*

Leuchtkraftveränderung. Dachte evtl. Iridium-Flares."

Mir gegenüber korrigierte die Zeugin die Uhrzeit auf 0:30 Uhr bis 0:43 Uhr MEZ. Sie schätzte das Objekt auf 2-3 Meter auf eine Entfernung von einem Kilometer, *„also nicht mit gestrecktem Arm und bloßer Hand zu verdecken"*.

Weitere Angaben:

Die Zeugin sei 51 Jahre alt (aufgrund der Ausdrucksweise hätte ich sie für einen Teenager gehalten.). Sie hätte sich bisher nicht mit der Thematik beschäftigt und für Filme und Literatur über Ufos habe sie sich bisher nicht sonderlich interessiert. Eine Videoaufzeichnung – von dem ich aus einem der Foren, an die sich die Zeugin gewandt hatte, erfahren habe – möchte sie *„zurzeit noch nicht aus der Hand geben"*, weil sie *„erst selber eigene Nachforschungen anstellen"* wollte. Das „starke grell-weiße" Objekt leuchtete in verschiedenen Abständen auf und wurde wieder dunkel. *„Mal war es für ein paar Sekunden ganz hell erleuchtet, dann war es kurz dunkel und dann leuchtete es nur mal kurz auf, immer in verschiedenen Zeitabständen. Ähnlich wie beim Morsen"*.

Die Lichtzeichen erschienen ihr mysteriös. Sie waren anziehend und zugleich faszinierend. Als ich nachfragte, ob sich in der Nähe eine Diskothek oder der gleichen befand, verwies sie auf das Cafè Roxx, das auf der Skizze zu sehen ist. Die Zeugin habe das UFO am 25.08.2004 um 2:45 bis 3:00 Uhr wieder gesehen.

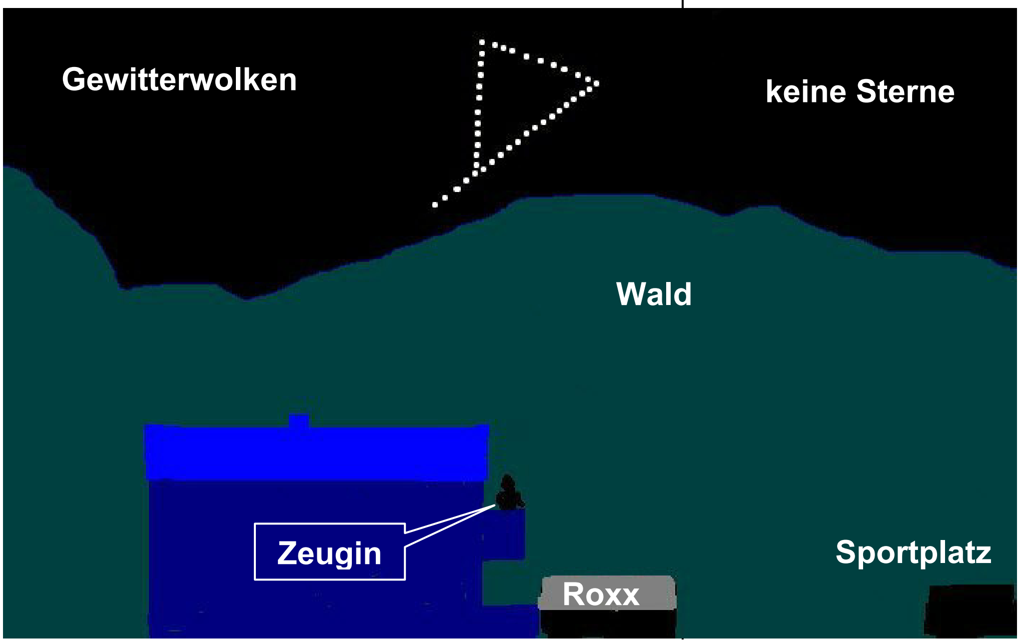
Als ich sie noch einmal um die Video-Aufzeichnung bat, da sie ein wichtiger Teil unserer Untersuchungen sei, erhielt ich folgende Antwort:

„Sehr geehrter Herr Roland M. Horn,

danke der Nachfrage. Ich bin schon ein Stück voran gekommen, mit meiner Nachforschung bezüglich des Y-UFOs. Es ist hochinteressant und der Wahrheit der ‚AARGONen-Ausserirdischen Wesen' entsprechend. Auch wenn Sie sich von diesem Fall, noch kein Bild derzeitig machen können und die Vorstellung, dass die UFO-Forscher es noch Geheim halten, überbietet meinen Vorstellungen am WISSEN der "UFO-WELT-AARGON-UNIVERSEN-GESCHICHTE", dass gerade ich es sehen und Filmen durfte. Aber das hat auch seinen GRUND, warum ich, eine einfache ALTE Frau, aus dem Odenwald geboren im OSTEN der DDR, dieses Glück hatte, es zu sehen und zu Filmen. Ich werde, wenn ich alle BEWEISE die ich noch benötige, um zu beweisen woher dieses ‚RAUMSCHIFF-Y-UFO' kam, dann werde ich eine eigene Homepage erstellen, damit die "WELT" die WAHRHEIT über die exsistenz der Ausserirdischen erfährt. Erst wenn ich soweit bin, werde ich Ihnen meine _www.....AA........HP_ (http://www.....aa........hp/) bekannt geben und sie können sich dann ein besseres BILD über das Y-UFO machen. Aus diesem Grund kann und werde ich Ihnen keine Video Kopie geben können. Weil, es könnte von unseriösen ‚UFO-FORSCHERN' verfälscht werden, dass möchte ich verhindern. Von daher BITTE ich Sie, sich noch etwas zu gedulden."

Mit freundlichen Grüssen

[Vorname] AA [Nachname]



Der Teil zwischen den Namen der Zeugin steht sicherlich für „Aargon". Wenn ich im Internet nach „Aargon-Universen" suche, erhalte ich hauptsächlich sinnlose

Gästebucheintragungen. Da ist von Satan, der Wiederkunft Jesus Christus und ähnlichem zu lesen, im Kontext macht das alles jedoch wenig Sinn.

Diskussion und Bewertung

Zunächst dachte ich aufgrund der Größe an ein Lichteffektgerät, doch hier scheinen einige Parameter nicht zu passen. Ähnlich verhält es sich mit einem Flugzeug.

Ansonsten scheint hier die Beschäftigung mit der Person interessanter zu sein, als die Suche nach dem Stimulus. Die Frage ist: „Inwieweit sind die Aussagen überhaupt zuverlässig?“ Dagegen scheinen nämlich einige Punkte zu sprechen:

1. Sie vergleicht ihre eigene UFO-Sichtung mit der des „Gerd“ und stellt Gemeinsamkeiten fest, obwohl Größe und Sichtungsdauer sowie der ganze Bericht vollkommen verschieden sind.
2. Die Zeugin schätzt das Objekt auf 2-3 Meter bei einer Entfernung von 1 km, und es sei trotzdem nicht mit der Hand zu verdecken. Das scheint überhaupt nicht zu passen. (Möglicherweise hat die Zeugin hier auch die Frage falsch verstanden, und meinte, das „reale“ 2-3 Meter große Objekt sei nicht mit der bloßen Hand zu verdecken. Dabei würde es wieder kleiner werden, was aber wiederum der Skizze widerspricht. Außerdem wurde deutlich nach der „scheinbaren Größe des Objekts gefragt. Diese Option erscheint also eher unwahrscheinlich.)
3. Das letzte Mail zeigt, dass es ihr bei ihren eigenen Nachforschungen darum geht, zu erklären, woher die Raumschiffe kommen. Sie scheint so sehr von der Aargon-Geschichte überzeugt zu sein, dass man trotz ihrer Angabe, sie habe sich vorher nicht für UFOs und dergleichen interessiert, von einer hohen Prädisposition ausgehen muss. Sollte sie erst nach der Sichtung begonnen haben, sich mit der „Aargon-Geschichte zu beschäftigen“, so wäre dies erstaulich schnell vonstatten gegangen. Ich meine, eine gewisse Bereitschaft müsse schon vorgelegen haben.
4. Überhaupt scheint der Schreibstil und teilweise der Inhalt etwas ungewöhnlich für eine 51-jährige Frau zu sein.
5. Die Zeugin glaubt ohne zu zögern an die Aargon-Geschichte, weigert sich aber, das Video zur Verfügung zu stellen, das *“von UFO-Forschern verfälscht“* werden könnte. Sie hat also mehr Vertrauen in die äußerst unglaubwürdige und unverständliche Aargon-Geschichte als zu UFO-Forschern.

Möglicherweise mag sie ein Lichteffektgerät, ein Flugzeug, einen Zeppelin, ein meteorologisches Phänomen oder der gleichen gesehen und aufgrund der psychischen Situation überinterpretiert haben. Letztendlich lässt sich das aufgrund der unzuverlässigen Datenlage nicht ermitteln.

Angesichts der unsicheren Zuverlässigkeit der Zeugin und der mangelnden Kooperation (Nichtvorlegen des Videos) muss man sich fragen, ob die Zeugin überhaupt etwas objektiv Besonderes gesehen hat. Hier hätte vielleicht eine Vor-Ort-Befragung mehr enthüllen können, wir haben jedoch darauf verzichtet, weil uns der Fall als nicht besonders spektakulär erscheint.

Aufgrund der schwachen, widersprüchlichen Datenlage und der offensichtlichen „Verirrung“ der Zeugin, klassifizieren wir den Fall als „NEAR IFO (psychologisch)“ **Roland M. Horn**

Widersprüchliche UFO-Fotos

Fall-Nummer: 20040800 A
Datum: August 2004
Uhrzeit: ca. 4:00 Uhr MESZ (2:00 UTC)
Ort: 63477 Maintal
Zeuge: Heinz-Dieter V. (geb. 1946, Rentner)
Klassifikation: NL / IFO / V2
Identifizierung: Lichteffektgerät / Kamerablitz
Ermittlungen: Sind eingestellt
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

„Vor ca. acht Wochen habe ich morgens gegen 4 Uhr am Himmel eine merkwürdige, sich rasch bewegende, größere Lichtquelle bemerkt und davon auch einige Fotos geschossen. Ich möchte betonen, dass ich sogenannten UFO´s mehr als kritisch gegenüberstehe.

Da ich aber andererseits gerne wissen

möchte, um was es sich dabei handelte, wende ich mich an Sie mit der Bitte, sich der Sache anzunehmen.“

An das genaue Datum konnte sich der Zeuge nicht mehr erinnern, es muss jedoch so um den 20. August gewesen sein. Das Objekt habe sich in südlicher Richtung über einen Zeitraum von *„mindestens 20 Minuten rasch hin und her“* bewegt.

Auf eine Nachfrage teilte er uns ferner noch mit, dass er die Bilder mit Blitz durch das geöffnete Fenster geschossen habe.

Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen

Kenntnisse: Astronomie / Geschätzte Größe: Vollmondgröße / Vergleichsgröße bei ausgestrecktem Arm: Untertasse - 5 cm / Mondvergleichsschätzung 10 cm / Helligkeitsvergleich: hell wie der Vollmond / Vorstellung von tatsächlicher Größe: 100 Meter / Form des Objekts: *„oval - Das Objekt befand sich über den Wolken und schien durch. Einen festen Körper konnte ich nicht ausmachen“* / Umrisse: nicht genau zu erkennen / Leuchten: flimmernd / Licht: flimmerte / Flugverhalten: pendelnd, richtungsändernd / Bewegung: hin und her / Verschwinden: *„Nach Rückkehr aus einem anderen Zimmer war das Objekt nicht mehr wahrzunehmen“* / Winkelhöhe: ca. 50° / Winkelgeschwindigkeit: 5°/Sek / Geschwindigkeitsvergleich: *„Schneller als ein Airbus, langsamer als ein Düsenjäger“* / Vorstellung von tatsächlicher Geschwindigkeit: 900 - 1000 km/h / Objekt befand sich zeitweise klar erkennbar: in den Wolken/in der Wolkendecke / Wolkenformen: Cirrus - Altostratus / Wetterlage: mittelmäßige Bewölkung / Temp.: kühl, 15°C / Mond: nicht sichtbar / Sterne: wenige zu sehen / Das Objekt wurde beobachtet durch: Fensterscheibe (Zweifachverglasung) / Eigene Erklärung: keine Vorstellung / Erstkontakt über Internet/E-Mail.

Der Zeuge füllte noch einen speziellen Foto-Fragebogen aus. Daraus ergaben sich folgende Details:

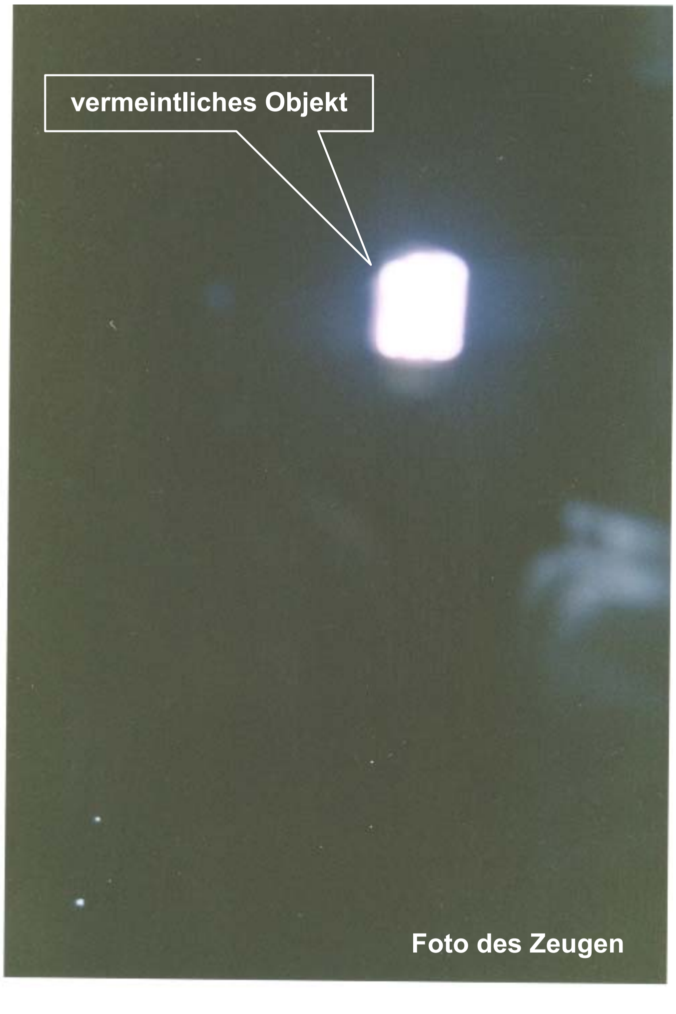


Kenntnisse: Fotografie / Fabrikat/Typ: Canon ←←←...EOS 1000 FN / Spiegelreflex / *„Die Aufnahmen wurden per Autofokus gemacht. Dabei wurde nicht auf o.g. Punkte (Brennweite, Blende, Verschlussgeschwindigkeit) geachtet“* / Film: Negativ, Kodak, 100 ASA / Objekt durch den Sucher der Kamera gesehen: ja / Objektbeobachtung bis zum ersten Foto: ca. 5 Minuten.

Diskussion und Bewertung

Betrachten wir zuerst den reinen Bericht des Zeugen. Wir erkennen zunächst eine Diskrepanz in den Angaben zur scheinbaren Größe des Objekts und der Mondvergleichsschätzung. In letzterer hat er einen 20-fach höheren Wert als den tatsächlichen geschätzt (außerdem entspricht die Größe einer „Untertasse“ nicht den angegebenen 5 cm), so dass wir auch seine Angabe zur scheinbaren Größe des Objekts bei ausgestrecktem Arm relativieren müssen. Wir können davon ausgehen, dass das Objekt eine geringere scheinbare Größe aufwies, möglicherweise im Bereich der Vollmondgröße, so wie in der Frage zur scheinbaren Größe angegeben.

Alle weiteren Schilderungen zur Beobachtung enthalten charakteristische Detailbeschreibungen einer Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes. So z. B. der optische Eindruck, das Objekt habe sich über den Wol-



ken befunden, wobei dessen Licht durch die Wolken geschienen habe. Oder die Hin- und Her-Flugbewegung über einen längeren Zeitraum, hier ca. 20 Minuten, die, sofern es sich um ein wirklich ungewöhnliches Flugobjekt gehandelt haben sollte, in der dicht-besiedelten Region um Frankfurt sicherlich ausgereicht hätten, um eine überregionale „UFO-Hysterie“ auszulösen. Aufgrund der Beschreibungen des Zeugen können wir die Beobachtung als IFO / V2 klassifizieren.

Betrachten wir nun die Fotos. Der Zeuge legte uns sechs verschiedene Aufnahmen vor, die seiner Ansicht nach das von ihm beobachtete Objekt zeigen sollen.

Auf allen Aufnahmen sieht man ein sehr helles, nahezu rechteckiges Licht, sowie einige beleuchtete unscharfe, bzw. verwackelte Zweige oder Äste eines Strauches oder Baumes, oder sogar die Teile einer Zimmerpflanze.

Im Gegensatz zu seiner Angabe im Fragebogen glauben wir nicht, dass die Kenntnisse zur Fotografie besonders ausgeprägt sind. Wie lässt es sich sonst erklären, dass er versucht hat, die doch recht kleine und weit entfernte Erscheinung mit Blitz zu fotografieren, wobei dieser doch nur wenige Meter weit reicht. Nämlich so weit, dass er gerade noch naheliegende Zweige oder Äste beleuchten kann. Diese sind nämlich durch den Blitz aufgehellt und nicht durch das Licht des Objekts.

Warum sind dann jedoch die Zweige oder Äste so unscharf bzw. verwackelt abgebildet? Vermutlich deshalb, weil der Zeuge durch das geschlossene Fenster fotografiert hat und sich der Autofokus der Kamera statt auf die entfernteren Zweige auf die nähere Glasscheibe fokussierte. Die Doppeldarstellung ist möglicherweise auch auf die Struktur des Fensterglases (Doppelverglasung) zurückzuführen. Bei dem hellen Objekt handelt es sich demzufolge um die Reflexion des Blitzes.

Gerade zu diesem Punkt stellte sich ein Widerspruch heraus. Während er in einer Nachfrage angab, er habe die Fotos durch das geöffnete Fenster geschossen, gab er im Fragebogen an, dass die Beobachtung durch die Fensterscheibe erfolgte. Er beobachtete also durch das geschlossene Fenster, öffnete es, schoss schnell ein paar Fotos, ohne weiter die Erscheinung zu betrachten und schloss es



Foto des Zeugen

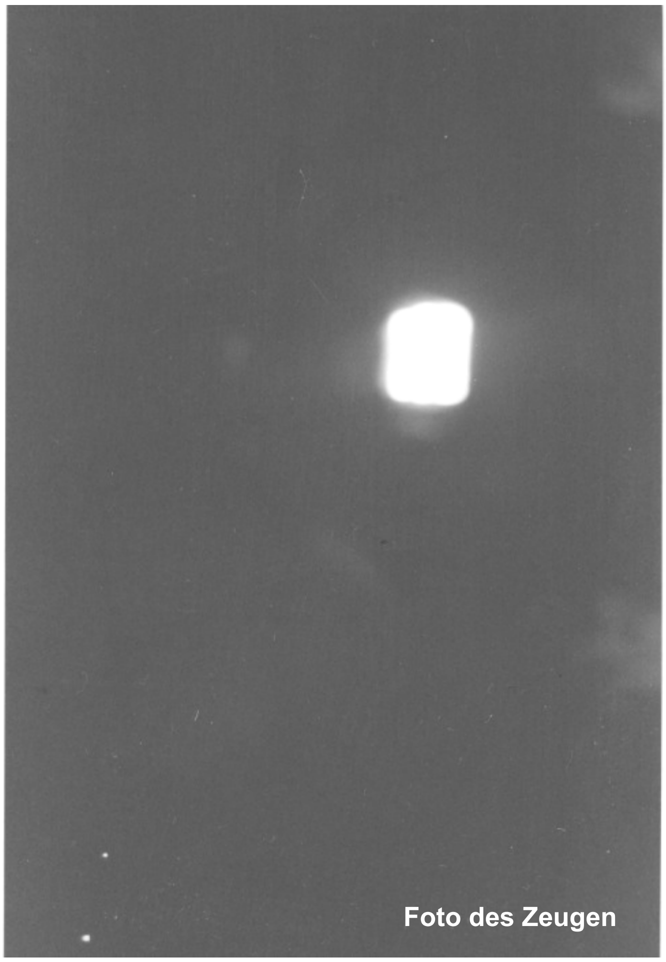


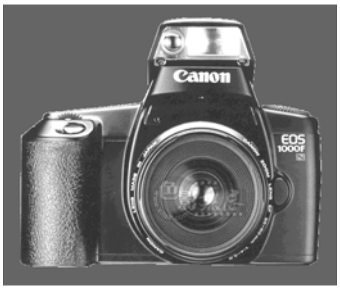
Foto des Zeugen

sofort wieder? Das hört sich nicht gerade nachvollziehbar an, so dass ich diesen Punkt noch klären wollte. Daraufhin erhielt ich von dem Zeugen folgende Mail vom 4.12.04:

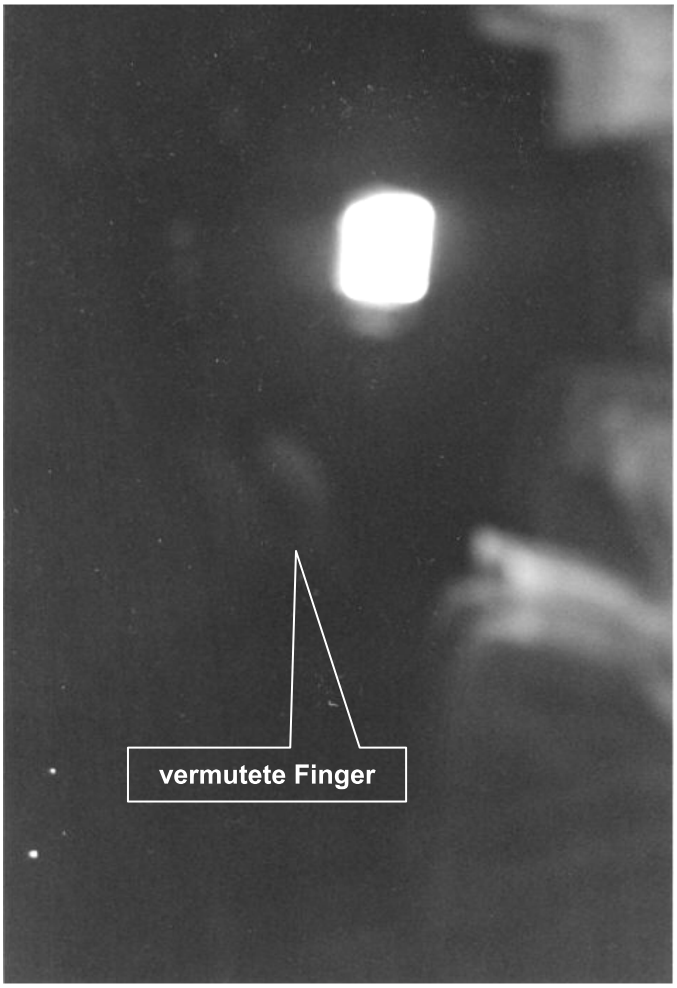
> *„Vielen Dank für Ihre weise Nachricht.*
> *Bei uns in Hessen gibt es sogar Fenster, die man öffnen kann!*
> *Da ich ... bitte ich darum, die Angelegenheit zu vergessen. Es handelt sich ganz bestimmt nicht um die Darstellung eines Fotoblitzes (das haben Sie doch gemeint, oder?). Wie ich absehen kann, wird mir die Sache zu kompliziert und aufwendig."*

„Zu kompliziert und aufwendig"? Dabei wollte ich nur diesen Widerspruch geklärt haben und mir nochmals bestätigen lassen, dass die Fotos durch das geöffnete Fenster gemacht worden sind. Offensichtlich hatte jedoch der Zeuge inzwischen, oder aufgrund meiner Nachfragen, selbst gemerkt, dass seine Aufnahmen nicht seiner Beschreibung entsprechen und schon gar nicht das beobachtete Objekt zeigen. Ob jetzt der Zeuge tatsächlich daran geglaubt hat, dass die Fotos das Objekt zeigen würden oder ob er uns auf den Arm nehmen wollte, lässt sich nicht genau sagen. Wir gehen mal „im Zweifelsfalle für den Angeklagten" von ersterer Möglichkeit aus. Vielleicht war er sich auch aus der falschen Erinnerung heraus sicher, durch das geöffnete Fenster fotografiert zu haben.

Unsere Einschätzung wurde auch in einer Diskussion unter Kollegen geteilt. Ein Teilnehmer deutete die „zwei länglichen helleren "Streifen" unter dem Licht als die Finger der Hand, die die Kamera halten" - durchaus möglich, wie es folgende Darstellung belegt.



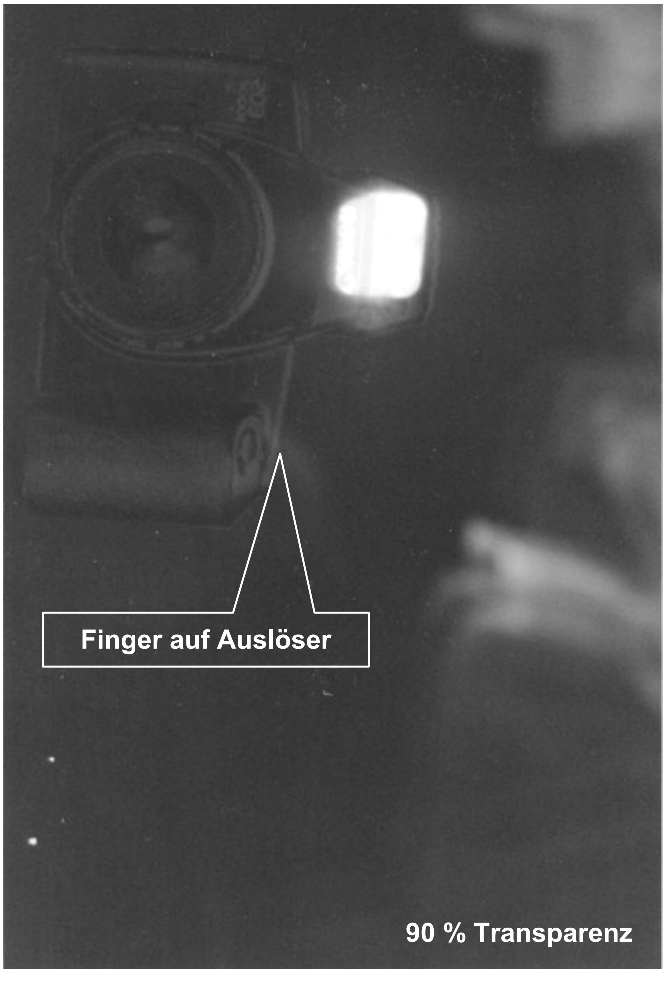
Die Fotos zeigen, dass der Zeuge die Kamera hochkant verwendet hat. Ein in das Foto einkopiertes Bild der benützten Kamera wurde mit einem Bildverarbeitungsprogramm gespiegelt und die Größe des eingebauten Blitzgerätes und dessen Lage etwa der Größe und der Lage der Reflexion angepasst.





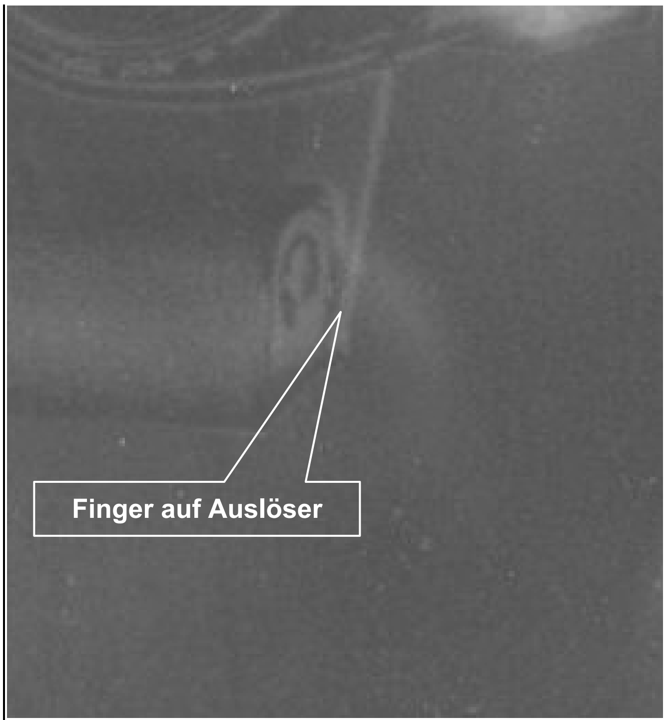


65 % Transparenz



90 % Transparenz

Finger auf Auslöser



Finger auf Auslöser

Man muss sich nun vorstellen, dass aus Sicht des Fotografen natürlich nur die Rückwand der Kamera zu sehen ist. Die Lage des Blitzes und des Auslösers sind jedoch korrekt.

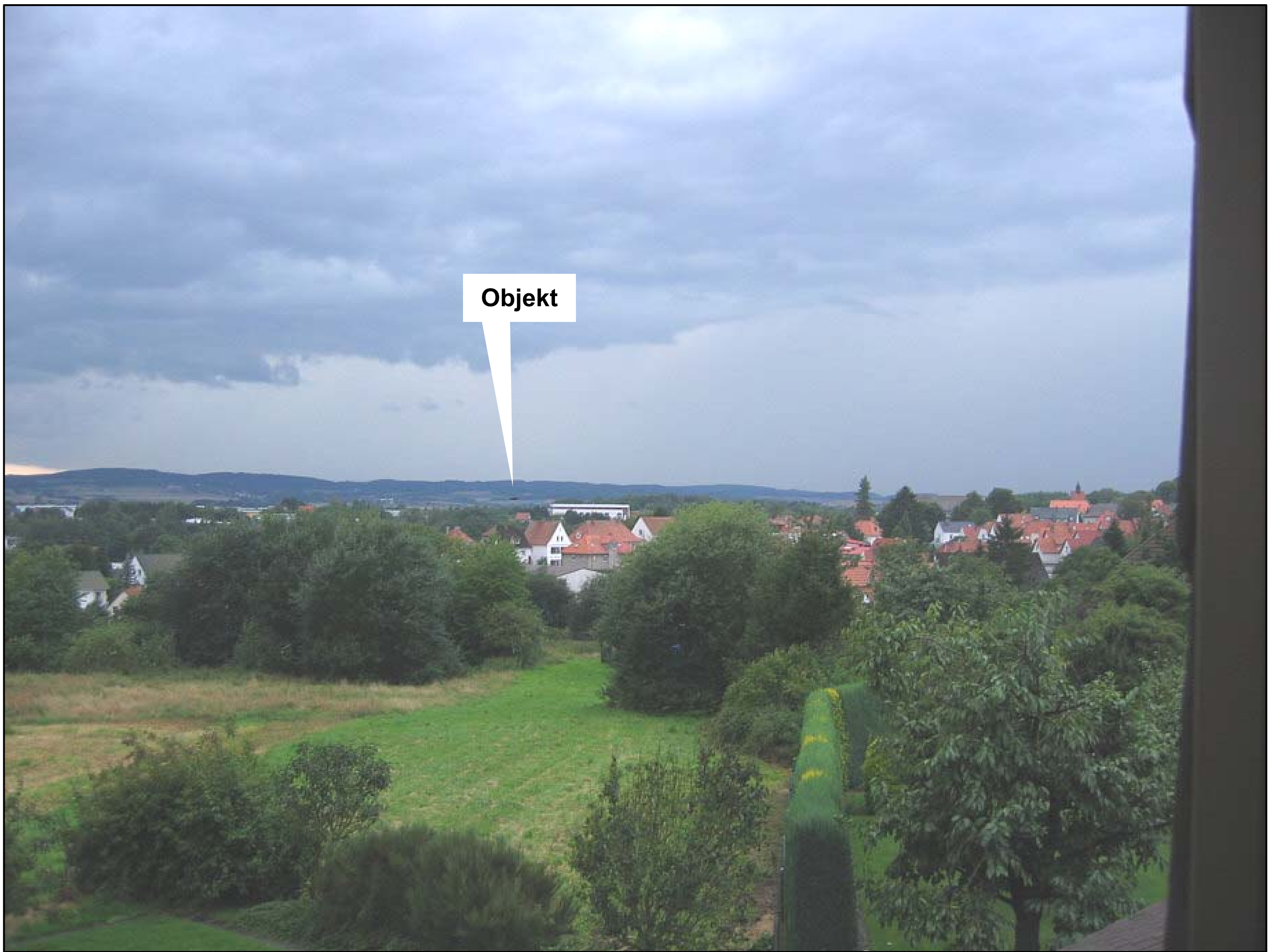
Durch eine transparente Darstellung der über das Zeugenfoto gelegten bzw. einkopierten Kamera werden gleichzeitig auch Details des darrunterliegenden Fotos sichtbar. Es wird deutlich, dass die als Finger interpretierte Struktur tatsächlich im Bereich des Auslösers der Kamera endet.

Wie bereits erwähnt, zeigen die Fotos nur eine Reflexion des Blitzgerätes. Das beobachtete Objekt hingegen lässt sich auf die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes zurückführen. **Hans-Werner Peiniger**

Panoramabild mit elliptischen Objekt

Fall-Nummer: 20040830 A
Datum: 30.08.2004
Uhrzeit: 18:00 Uhr MESZ (16:00 UTC)
Ort: 32825 Blomberg
Zeuge: Hagen G.
Klassifikation: DD / IFO / V2
Identifizierung: Vogel
Ermittlungen: Sind eingestellt
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt







Hagen G hat mit seiner Digitalkamera ein Panoramabild seiner Wohngegend erstellt und später auf der Aufnahme ein Objekt entdeckt, für das er keine Erklärung hat. Für unsere Analyse stellte er uns auch das entsprechende Original-Teilbild zur Verfügung, das ein kleines dunkles längliches Objekt zeigt.

Diskussion und Bewertung

Wir haben die Aufnahme eingehend betrachtet und diskutiert. Wie in vielen anderen vergleichbaren Fällen auch, hat es sich hier offensichtlich um einen Vogel gehandelt, der zum Zeitpunkt der Aufnahme zufällig durch das Bildfeld flog und sich aufgrund der geringen Verschlussgeschwindigkeit der Kamera nur als elliptische Verwischungsspur darstellt. Man sieht deutlich den dunklen Körper und im oberen mittleren Bereich den verwischten Flü-

gelschlag. Eine detaillierte Bildanalyse war daher nicht erforderlich.
Hans-Werner Peiniger

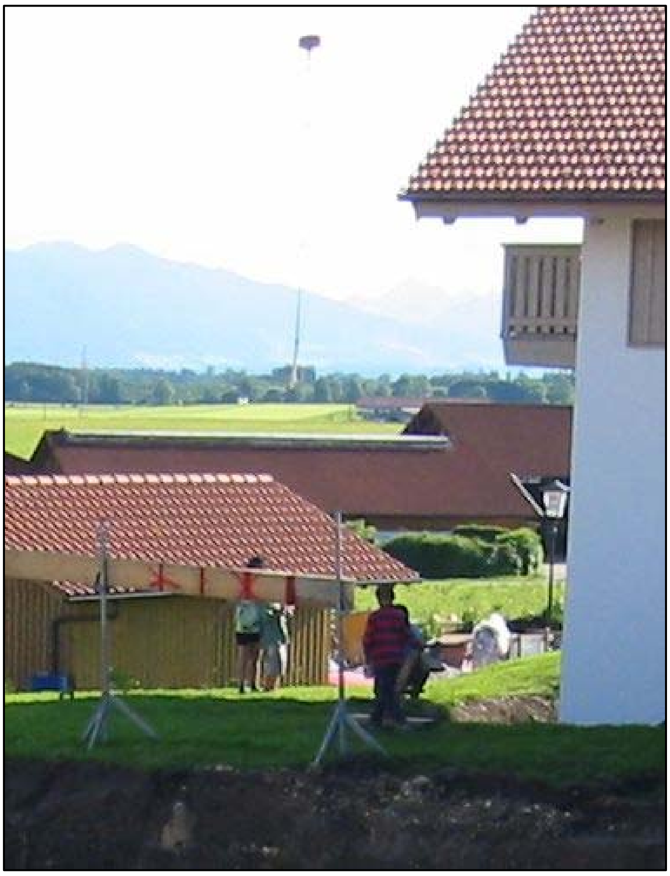
„komisches Objekt auf dem Photo“

Fall-Nummer: 20040621 A
Datum: 21.06.2004
Uhrzeit: 18:15 Uhr MESZ (16:15 UTC)
Ort: ?
Zeugen: Stephan K.
Klassifikation: DD /
Identifizierung: Ungenügende Daten
Ermittlungen: Sind eingestellt
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

„Eigentlich interessiere ich mich überhaupt nicht für Ufos. Ich bin weder von Ufos überzeugt, noch kann ich sie widerlegen.

Ich bin nur interessiert, was dies für ein komisches Objekt auf dem Photo ist, welches ich heute gegen 18:15 gemacht habe. Das Objekt wurde erst auf dem Photo sichtbar und wir haben dies mit den eigenen Augen nicht gesehen."



Diskussion und Bewertung

Das vom Fotografen per E-Mail vorgelegte Foto ist nach seiner Aussage nur ein Ausschnitt. Die vollständige Aufnahme wollte er uns jedoch nicht zur Begutachtung vorlegen, *„da hier private Dinge drauf sind. Außerdem sieht man mit dem Gesamtbild auch nicht mehr“.* Zudem haben wir nur eine Aufnahme mit geringer Auflösung vorliegen, angeblich gebe es keines in besserer.



Somit ist eine vernünftige Begutachtung der Aufnahme nicht möglich. Aufgrund der Ablehnung des Fotografen könnte man sogar vermuten, dass das vollständige Foto Dinge zeigt, die zur Identifizierung des fotografierten Flugkörpers führen könnten. Zugegeben reine Spekulation. Ich kann mir jedoch nicht vorstellen, dass das Gesamtbild „private Dinge“ offenbart, die so sensibel wären, dass man sie uns nicht zeigen könnte.

Das Objekt selbst weist eine Randunschärfe auf, die etwa der der hinteren Gebäude mit braunen Dächern entspricht. Möglicherweise könnte es sich hier um eine Lampe oder ähnlichen Gegenstand handeln, der an einer Stromleitung o.ä. befestigt ist. Vorstellbar wäre auch ein ballonähnlicher Körper, da sich am unteren Teil eine nach unten spitz zulaufende „Verlängerung“ befindet. Letztendlich können wir aufgrund der schlechten Auflösung nicht einmal eine Bildmanipulation (einkopierte Straßenlaterne o.ä.) ausschließen.

Da uns das vollständige Foto nicht vorgelegt wurde und daher zu viele Fragen nicht geklärt werden können, müssen wir den Fall mit „ungenügenden Daten“ abschließen.
Hans-Werner Peiniger

Unbekannter Flugkörper über Kölner Sportanlage

Fall-Nummer: 20040918 A
Datum: 18.09.2004
Uhrzeit: 11:54 Uhr MESZ (09:54 UTC)
Ort: 50737 Köln - Weidenpesch
Zeugen: Bernd S.
Klassifikation: DD / IFO / V2
Identifizierung: Insekt
Ermittlungen: Sind eingestellt
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

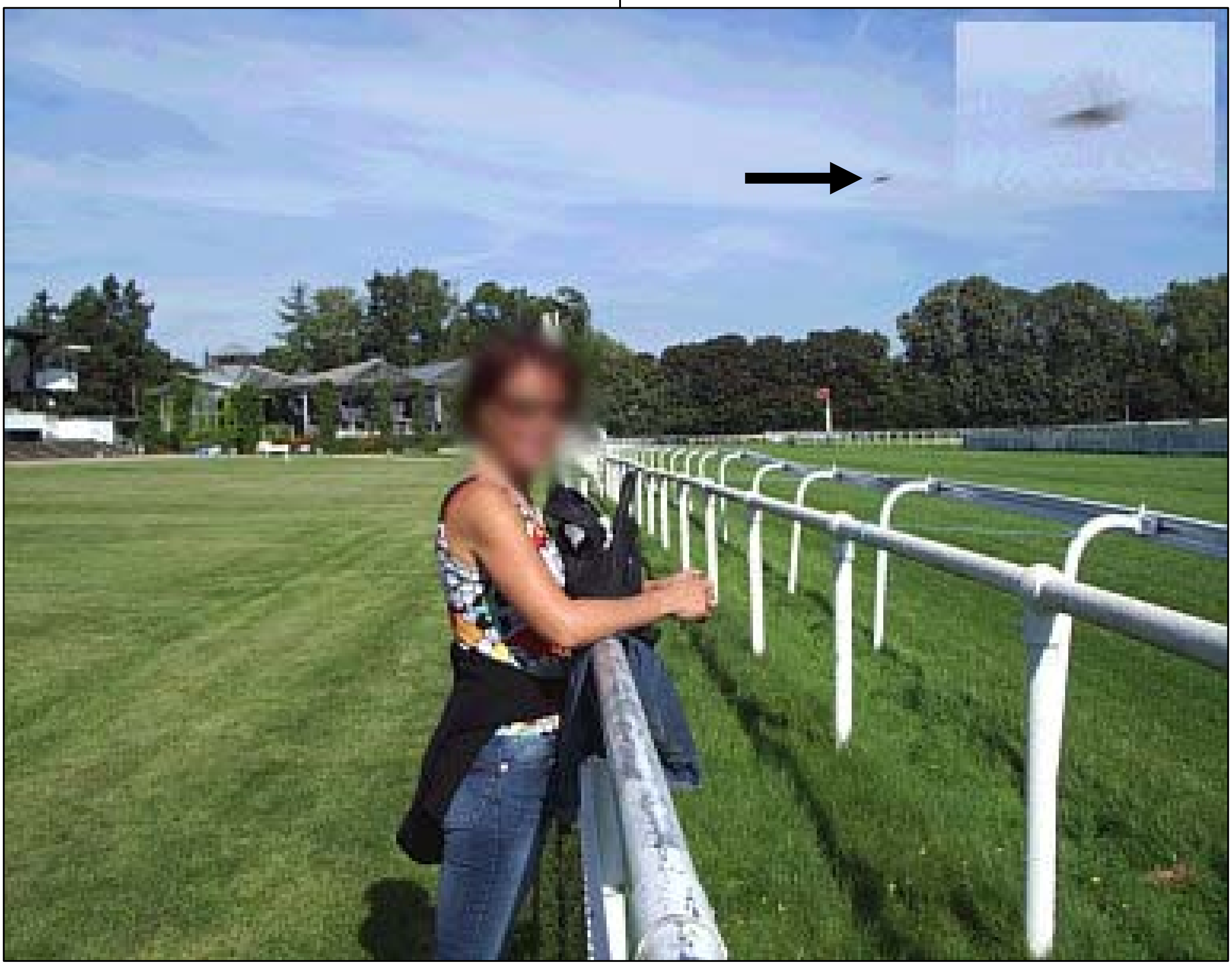


Zeugenbericht

„Ich hatte gestern meine Freundin fotografiert und als wir uns heute die Fotos auf dem PC anschauten, sahen wir das Objekt oben rechts am Himmel. Als ich es fotografierte, ist mir KEIN Flugzeug in Sichtweite gekommen oder ähnliches. Habe es auf dem PC mal näher rangeholt und es erschien wirklich ein Objekt, was unerklärlich ist. Ist es an uns vorbeigeflogen? Sonst wäre es doch schärfer zu erkennen. Geräusch war nicht zu hören.“

Diskussion und Bewertung

Schon bei erster oberflächlicher Betrachtung waren wir der Ansicht, dass es sich bei dem fotografierten Objekt wahrscheinlich um einen Vogel oder um ein Insekt gehandelt haben muss. Wir haben die Aufnahme schließlich eingehend unter Kollegen diskutiert. Norbert Esser brachte es dann auf den Punkt. Unter Berücksichtigung der Kamerawerte (Pentax, Optio S30, 3,2 Millionen Megapixel, Objektiv 58/38mm) befand sich die Freundin



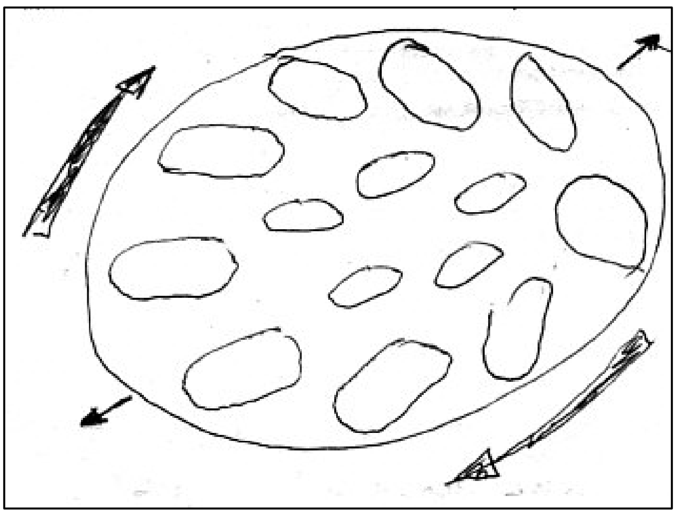
des Zeugen etwa 2 Meter von der Kamera entfernt. Das fotografierte Objekt aufgrund der Tiefenschärfe, Verschlussgeschwindigkeit und daraus resultierende Unschärfe (Verwischungsspur) nur etwa 40 Zentimeter. Man kann daher davon ausgehen, dass es sich hierbei um ein Insekt gehandelt hat, das zum Zeitpunkt der Aufnahme zufällig durch das Bildfeld flog und vom Fotografen nicht wahrgenommen werden konnte.
Hans-Werner Peiniger

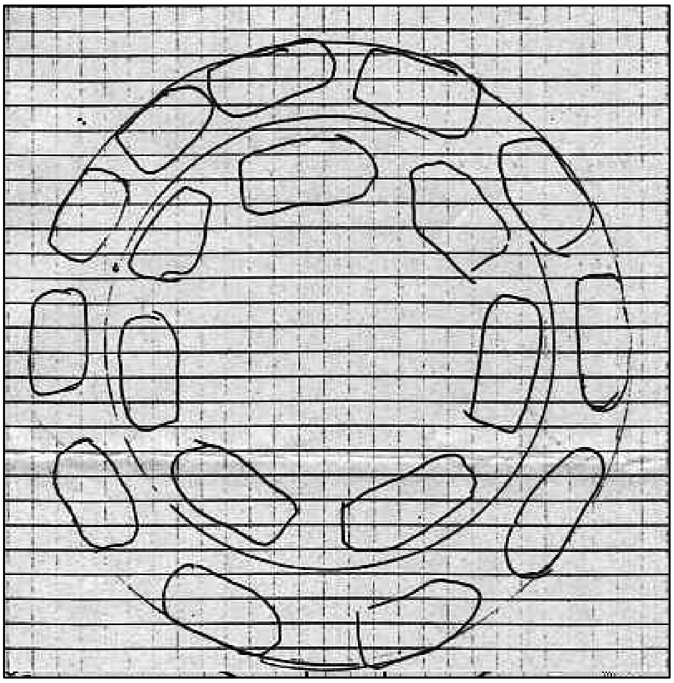
Ovale Lichterscheinung über Lauchhammer

Fall-Nummer: 20040925 A
Datum: 25.09.2004
Uhrzeit: 22:00 Uhr MESZ (20:00 UTC)
Ort: 01979 Lauchhammer
Zeugen: Horst G. (geb. 1949, Rentner) + 4
Klassifikation: NL / IFO / V2
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

„Am Sonnabend gegen 22 Uhr klopfte mein Nachtbar am Fenster und deutete an, dass ich mal schnell raus kommen sollte. Nachdem ich den Hof betreten hatte, sagte er, ich sollte mal zum Himmel schauen. Ich sah eine beleuchtete, zum Teil runde bis ovale, in Uhrzeigersinn drehende Lichterscheinung. Der Innenring drehte sich entgegengesetzt. (Siehe Zeichnung) Die Lichterscheinung war gelblich matt und pulsierend und kam aus Richtung Mondaufgang, war aber leider durch die Wolken nicht gut zu beobachten. Danach bin ich ins Haus gegangen, habe die Hoflampe gelöscht, mir einen Notizblock geholt und erste Notizen gemacht. Ich wusste, dass das, was ich gesehen habe, etwas Ungewöhnliches ist. Die Kamera war nicht einsatzbereit und der Fotoapparat hat versagt.





Danach bin ich wieder auf den Hof gegangen und habe meinem Nachbarn gesagt er solle sich viele Einzelheiten merken und beobachten. Der fliegende Gegenstand kam aus Richtung Ost. Ich sah etwas, was ich noch nie gesehen habe. Es war eine große drehende Scheibe am Himmel, die sich langsam fliegend mit einem leichten Bogen in Richtung Südwest weiter nach West entfernte und immer verschwommener wurde. Der Durchmesser betrug ca. 30-35 Meter. Die gleichmäßige runde Bewegung blieb auch nicht, sondern veränderte sich in Richtung der Beschleunigung (teilweise oval).

Zu bemerken wäre noch, dass aus der Drehbewegung eine unheimlich Kraft bzw. Energie ausging. Dafür fehlen mir die passenden Worte, um diese Kraft, Energie und Bewegung zu erklären. Alles was ich gesehen habe geschah über den Wolken.

Es waren in der Luft keinerlei Fluggeräusche zu hören. Es war leicht windig und der Himmel war mit großen grauen Wolken, die hin und wieder aufgingen, bedeckt. Daher kann ich über die Flughöhe keine exakte Mitteilung machen. Für diese Beobachtung finde ich auch keine richtige Antwort, da man eigentlich so etwas schätzen könnte. Die Tem-

peratur war etwa zu diesem Zeitpunkt ca. 8°C. Diese Beobachtungen wurde von 21:30 -22:45 Uhr von weiteren vier Personen gemacht.

Am Sonntagmorgen habe ich mich im Wetteramt in Potsdam mit Dipl. Metr. Herrn S. über diese Lichterscheinung ausgiebig unterhalten. Er gab mir den guten Rat mich mit der deutschen Flugsicherung in Dresden in Verbindung zu setzen. Es konnte von dieser Seite keine außergewöhnliche Beobachtung gemacht werden. Weiterhin habe ich in zwei Diskotheken in Lauchhammer & in Schwarzheide nachgefragt, ob zu diesem Zeitpunkt mit Laserlicht gearbeitet wurde - nein.“

Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen

Dauer der Beobachtung: 1 Stunde / Vergleichsgröße bei ausgestrecktem Arm: größer als Untertasse / k. Ang. zur Mondvergleichsschätzung / Helligkeitsvergleich: *„mattes Mondlicht (gelb)“* / Vorstellung von tatsächlicher Entfernung: *„es war sehr hoch, aber trotzdem nah“* / Umrisse: dauerhaft / Leuchten: selbsttätig / Licht: pulsierte unregelmäßig / Flugverhalten: *„eine gleichmäßige lichtbogenförmige Flugbewegung, mit einer unerklärlichen Energie bzw. Kraft“* / Bewegung des Objekts: über mich hinweg / Verschwinden des Objekts: Objekt verschwand in den Wolken, *„die Bewölkung wurde immer dichter und die Lichterscheinung verschwand gegen 23:15 Uhr“* / Geschwindigkeitsvergleich: *„sehr langsam, aber gleichmäßig“* / Objekt befand sich zeitweise klar erkennbar: *„über den Wolken“* / Wetterlage: mittelmäßige bis leichte Bewölkung, mäßige Brise, kalt / Eigene Erklärung: ein irdische Geheimentwicklung / Vorbelastung: nicht erkennbar / Erstkontakt über Internet.

Diskussion und Bewertung

Das vom Zeugen beschriebene optische Erscheinungsbild und dynamische Verhalten lassen darauf schließen, dass es sich hierbei mit großer Wahrscheinlichkeit um die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes gehandelt hat.

Eine „teils runde bis ovale im Uhrzeigersinn drehende Lichterscheinung“ mit einem sich entgegengesetzt drehenden Innenring sind charakteristische Merkmale eines bestimmten Lichteffektgerätes. Der Eindruck, das Objekt habe sich über den Wolken befunden ist typisch und lässt sich u. a. darauf zurückführen, dass die vom Boden ausgehenden Lichtstrahlen nicht wahrgenommen wurden.

Auch wenn die benachbarten Diskotheken solche Geräte nicht in Betrieb hatten, müssen wir berücksichtigen, dass diese oft bei öffentlichen Veranstaltungen, Kirmes und Zirkusse eingesetzt werden und deren Reflexionserscheinungen noch aus bis zu 70 Kilometer Entfernung gesehen werden können.

Hans-Werner Peiniger

Wie sich doch Zeugen täuschen können

Im November 2004 erhielten wir per Mail folgende Mitteilung:

„Seit geraumer Zeit, ca. 8-10 Wochen, beobachte ich hier in Calpe an der Costa Blanca am Sternenhimmel mehrere Flugkörper in größerer Höhe über dem Meer..

Diese Flugkörper haben rote und grüne Positionslampen, stehen aber ziemlich fest auf einem Punkt und sind nächtelang dort. Die Höhe schätze ich auf ca. 1000mtr.

Flugzeuge können ja nicht auf einem Punkt stehen, Ballons würden sich drehen, sodass die Positionslampen keinen Sinn machen würden.

Haben Sie für mich eine Erklärung, um was für Flugkörper es sich hierbei handeln könnte?“

Noch bevor wir uns eingehend mit dem Fall beschäftigen konnten, erhielten wir von dem Zeugen folgende Nachricht:

„Die UFO´s haben sich bereits als Sterne heraus gestellt. Diese funkeln durch besondere Luftschichten hier so stark und farbig, dass diese wie Flugkörper aussahen.

Mit einem Redakteur der hiesigen Zeitung konnte die Sache aufgeklärt werden.“

Damit wird einmal mehr deutlich, wie leicht sich Zeugen täuschen lassen und selbst über einen längeren Zeitraum normale Sterne als UFOs fehlinterpretieren und bei der Entfernungseinschätzung völlig daneben liegen können. **Hans-Werner Peiniger**

Erdlichter - Ein kleiner Test

Ulrich Magin

Es gibt viele Theorien darüber, wie Lichterscheinungen entstehen könnten. So stellten 1977 Michael A. Persinger und Ghislaine F. Lafreniére in ihrem Buch „Space-Time transients" die Theorie auf, UFOs seien in Wirklichkeit geologisch bedingte Lichterscheinungen. Doch sind tatsächlich geologische Verwerfungen, vulkanische Eruptionen und seismische Aktivitäten Ursache für so genannte Erdlichter?

Am 24. November 2004, eine Minute vor Mitternacht, bebte in ganz Oberitalien die Erde. Epizentrum des Bebens mit einer Stärke von 5,3 auf der Richter-Skala war der Ort Salo am Gardasee. Bereits am 3. August 2004 hatte es in der oberitalienischen Seenplatte gebebt. Dieses Beben hatte eine Stärke von 3,1 auf der Richter-Skala, das Epizentrum lag unter Brescia (Giornale di Brescia, 4. August 2004, S. 7; 25. November 2004, S. 2).

Nach Vertretern der so genannten Erdlicht-Theorie setzt tektonischer Stress Energie frei, die sich als leuchtende Plasmakugel manifestiert. Diese Kugeln gelten den Augenzeugen, die sie sehen, dann als UFO.

Da ich die Gegend der oberitalienischen Seen seit geraumer Zeit genauer beobachte und unter anderem alle UFO-Sichtungen von dort protokolliere, ergab sich hier die Möglichkeit, die Erdlicht-These quasi im Nachhinein zu überprüfen. Es müsste demnach vor den Beben zu gehäuften Sichtungen von fremdartigen Lichtern in Oberitalien gekommen sein, diese Erscheinungen sollten nach dem 3. August und natürlich erst recht nach dem 24. November 2004 dann seltener oder nicht mehr aufgetaucht sein.

Um die Erdlicht-These also anhand eines Praxistests zu überprüfen, sammelte ich alle mir bekannten UFO-Sichtungen aus dem Gebiet der Seen von Juni bis November 2004, vom Piemont bis Venetien, mit dem Po als Südgrenze. Die von mir gefundenen Berichte (Quellen sind meine eigene Zeitungsausschnittsammlung, die durch eine Google-Suche im Internet ergänzt wurde) sind sehr wahrscheinlich nicht vollständig, aber sicherlich repräsentativ. Sie sind im Anhang mit laufender Nummer chronologisch aufgeführt, kurz beschrieben und mit Quellenangabe versehen.

Zeitliche Verteilung

Die zeitliche Verteilung sieht wie folgt aus:

Juni – 9 Berichte,
Juli – 21 Berichte,
August – 6 Berichte,
September – 8 Berichte.

Man könnte also davon sprechen, dass es einen Cluster bzw. eine erhöhte UFO-Aktivität vor dem Beben des 3. August gegeben hat (von den 6 Berichten des August stammt die Hälfte von den ersten drei Tagen des Monats); etwas Vergleichbares kann allerdings für das November-Beben nicht gesagt werden. Es gab keinen erneuten Anstieg von Sichtungen, die letzte von mir gefundene Beobachtung fand am 27. September 2004 statt. Aus dem gesamten Oktober und November liegt mir kein einziger Bericht vor. Das hieße, dass sich der Stress bereits so reduziert hätte, dass es trotz des viel stärkeren Bebens im November in der Zeit vorher nicht mehr zu Lichterscheinungen gekommen ist – sicherlich eine mit der These vom tektonischen Druck kaum vereinbare Aussage.

Geographische Verbreitung

Obwohl ein Bericht aus Salo, dem Epizentrum des Bebens, stammt (Nr. 39), zeigt die räumliche Verteilung der Berichte keine Relation zu den Erdbebenwellen. Zwar kommt der Bericht aus Salo (wenn man bedenkt, dass der Oktober und November ohne Berichte sind) aus größerer zeitlicher Nähe zu dem Beben als die meisten anderen, aber die Sichtungsorte gesamt genommen folgen nicht den geologischen Verwerfungslinien – weder den nordsüdlichen (den großen Seen), noch den westöstlichen (dem Veltin, dem Alpensüdrand). Die größte Konzentration von Berichten stammt aus dem Großraum Mailand (mit Monza und der Brianza), diese Ballung ist sicher nicht auf eine erhöhte Erdlicht-Aktivität, sondern auf die Anwesenheit vieler potentieller Zeugen in der Großstadt zurückzuführen. Generell nimmt die Zahl der Sichtungsmeldungen mit dem räumlichen Abstand zum Epizentrum zu statt ab.

Die einzelnen Sichtungen:

Die zeitliche Verteilung der Sichtung könnte (mit starken Einschränkungen) für die Vorstellung von Erdlichtern sprechen, die räumliche Verteilung scheint eindeutig ein Beleg dagegen zu sein. Es ist daher unabdingbar notwendig, die einzelnen Beobachtungen, die das anekdotische Material ausmachen, genauer zu analysieren.

Von den 44 Berichten sind 31 relativ leicht identifizierbar. Die Identifikation der Stimuli ist unterteilt in sichere, wahrscheinliche und mögliche Erklärungen. Die Identifikation „sicher“ wurde nur 7-mal vergeben (bei dem Boliden vom 11. Juli und bei den Perseiden, die 2004 ihre größte Aktivität in der Nacht vom 10. auf den 11. August entfalteten). Da die vorliegenden Berichte auch im Original praktisch nie mehr als 10 Zeilen umfassen, schien eine exakte Identifizierung in den wenigsten Fällen angebracht.

Es handelt sich somit:

- bei 9 Fällen um Boliden. Fünf davon sind Beobachtungen des Boliden der Nacht vom 10. auf den 11. Juli 2004, der zwischen 0:20 und 0:30 Uhr auch über Deutschland gesichtet wurde (vgl. CENAP newsflash 7) – das sind die Berichte Nr. 20–24. Sie sind manchmal auf den 10, häufig auf den 11. Juli datiert, je nachdem, ob die Zeugen eher an die Samstagnacht oder den Sonntagmorgen dachten, und wurden alle um etwa 0:20 bis 0:30 Uhr gesichtet. Auch zwei weitere fast identische Sichtungen (Nr. 7 und 8) könnten wahrscheinlich auf einen Boliden zurückzuführen sein, zwei Fälle (Nr. 37, 38) sind als mögliche Boliden klassifiziert.

- bei 5 Fällen um Sternschnuppen. Zwei Fälle sind sichere Perseiden (Nr. 34, 35), ein Fall (Nr. 36) ein möglicher Perseid, zwei Fälle (Nr. 13, 14) mögliche Sternschnuppen.

- bei 3 Fällen um mögliche Model-Heißluftballone (Nr. 5, 17, 33).

- bei 3 Fällen möglicherweise um Flugzeuge (Nr. 3, 9, 31).

- bei 2 Fällen um mögliche Beobachtungen der Venus (die im Juli 2004 auch in Deutschland für UFO-Sichtungen ursächlich war) oder andere helle Sterne/Planeten (Nr. 18, 32).

- bei 2 Fällen um Sky-Tracker. Nr. 11 ist ein wahrscheinlicher, Nr. 4 ein möglicher Sky-Tracker.

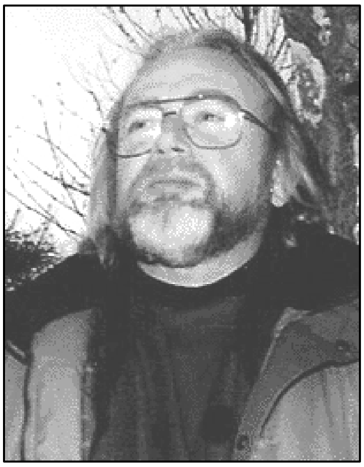
- bei 2 Fällen um Kondensstreifen, die von der Sonne angeleuchtet wurden (Nr. 1, 15; beide möglicherweise).

- bei 2 Fällen möglicherweise um Sichtungen von Satelliten (Nr. 27, 28).

- Bei den drei Kornkreisen (Nr. 16, 41, 43) ist es jedem selbst überlassen, ob er an ein ungeklärtes Phänomen oder doch lieber an Kunst von Menschenhand glauben mag. Ein Kornkreis (Nr. 43) wurde definitiv von dem Bauer, der ihn fand, und von italienischen Forschern als Windbruch identifiziert.

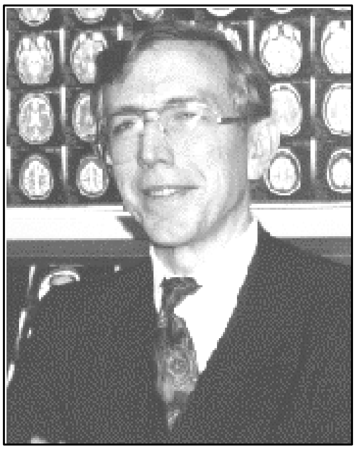
Man sieht, italienische UFOs sind auch nicht anders als unsere. Die sicheren IFOs und NEAR-IFOs belaufen sich auf 31 Fälle.

Die verbleibenden 13 Berichte weisen weder einen hohen Strangeness-Grad auf, noch geben sie generell einen Hinweis auf Earthlights, wie sie von Paul Devereux und



←**Paul Devereux**
http://www.mysticfayre.co.uk/images/Paul%20Devereux.gif

Michael Persinger ↓
http://www.hh.schule.de/ngb/ltb/ltb-04/PersingerLeben.htm



Michael Persinger dargestellt werden.

Erfahrenere UFO-Phänomen-Untersucher oder aber ausführlichere Berichte würden diese Zahl sicher noch beträchtlich reduzieren, denn 9 dieser Berichte sich eigentlich Fälle mit ungenügenden Daten (Nr. 2, 12, 19, 25, 26, 29, 30, 42, 44), die auch als NEAR-IFOs gelten können; als unidentifiziert betrachte ich die Nr. 6, 10 (evtl. ein Sky-Tracker?), 39 und 40. Auch hier gilt: Generell sind die Beschreibungen so kurz, dass eine Identifizierung, auch als etwas Unidentifiziertes, eigentlich gar nicht möglich ist.

Fazit

Dieser Test, der zugegebenermaßen methodologisch unscharf ist (man müsste eigentlich erst noch einige Jahre abwarten und dann die Daten sämtlicher italienischen UFO-Gruppen und aller italienischen UFO-Websites auswerten), ermöglicht doch die vorläufige Aussage, dass offenbar zumindest im Sommer 2004 den großen oberitalienischen Erdbeben keine Erdlichter oder Klasse A-UFOs vorausgingen, wie es die Tectonic-Stress-Theorie aussagt.

ANHANG: DIE SICHTUNGEN

1) 2.6.2004 – Villasantina, Friaul. Um 17:10 Uhr sieht der Zeuge F.G., der sich in seinem Garten befindet, ein längliches weißes Objekt „wie eine Zigarre" von riesigen Ausmaßen. Sie bewegt sich langsam über den Himmel.
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

2) 2.6.2004 – Rho bei Mailand. Zwei Zeugen sehen am Abend in der Nähe eines dreieckigen Korn„kreises" „zwei sehr helle ovale Objekte, die ganz gemächlich über den Himmel flogen" und nehmen Fotos davon auf.
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

3) 4.6.2004 – Affori bei Mailand. V.R, berichtet, „ein lautes Objekt" mit hellen Lichtern habe das Dach seines Hauses in Richtung Nordost überflogen – „es war kein Flugzeug!" Das Objekt war rautenförmig mit einem Licht in jeder Ecke (UFO ROUNDUP, Vol. 9. Nr. 24, 16. Juni 2004; Fortean Times 188, S. 22).

4) 12.6.2004 – Bergamo. Der Zeuge L.G. sieht über dem Stadion von Bergamo, wo gerade ein Fußballspiel stattfindet, einen ovalen Lichtkreis „wie einen Luftballon".
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

5) 16.6.2004 – Cernusco sul Naviglio, Mailand. Drei Zeugen sehen ein gelbes, kreisförmiges Licht, etwa 1/4 so groß wie der Vollmond. Es steht für 5 oder 6 Sekunden still und entfernt sich mit großer Geschwindigkeit, bis es einem Stern gleicht.
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

6) 17.6.2004 – Mantua. Ein helles Licht schwebt wenige Meter über dem Boden. Der Zeuge kommt näher und stellt fest, dass es ein großes, festes Objekt ist, vermutlich extraterrestrisch.
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

7) 27.6.2004 – Como. Zwei sehr helle Lichtpunkte bewegen sich parallel und sehr schnell von Südwesten nach Süden von Horizont zu Horizont.
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

8) Juni 2004 – Peschiera Borromeo, Mailand. Zwei sehr helle Lichtpunkte bewegen sich parallel und sehr schnell in nur 10 Sekunden von Horizont zu Horizont.
(http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

9) 30.6.2004 – Pordenone. Ein gelbes helles Objekt steht knapp über dem Horizont und bewegt sich auf der Linie Udine-Venedig. (http://www.ufoitalia.net/giu2004.htm)

10) 1.7.2004 – Legnaro, Padua. Eine rot leuchtende Wolke stellt sich als Kugel mit Scheibe heraus, die sehr hell leuchtet und von an- und ausgehenden Lichtpunkten umgeben ist. Das UFO bewegt sich „wie ein Flugzeug in Turbulenzen“. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

11) Juli 2004 – Desio, Brianza, Nähe Mailand. Anfang Juli wird ein Lichtkreis gesehen, der sich ruckartig hin und her bewegt und dabei manchmal einem Kometen gleicht. Wenige Tage später entsteht an dem Ort ein Kornkreis (vgl. Nr. 16). (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

12) 2.7.2004 – Mailand. Zwischen 23 und 24 Uhr sieht C.C. eine Lichtkugel, die lautlos etwa 20 bis 30 Meter über dem Boden sehr schnell die Stadt überquert. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

13) 2.7.2004 – Como. 21:30 Uhr: „Es war ein horizontaler Lichtstrahl, vergleichbar mit einer Sternschnuppe, aber sehr hell und langsam.“ (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

14) 3.7.2004 – Bande Nera, Mailand. Um 0:45 Uhr sieht G.M. einen Lichtpunkt, der den Himmel von Ost nach West überquert. Er glich einer Sternschnuppe, war aber sehr viel heller. Die Sichtung dauerte 4 Sekunden. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

15) 3.7.2004 – Mailand. Über dem westlichen Mailand wird am hellen Tag ein Licht mit einer Leuchtspur gesehen. Der Zeuge T.R. dachte zuerst, es sei ein Flugzeug.

16) 3./4.7.2004 – Desio bei Albiate in der Brianza. Ein Kornkreis im Mais. (www.alfredolissoni.com).

17) 5.7.2004 – Monza. Der Zeuge E.S. sieht für wenige Sekunden ein sonnengelbes Licht, das mit hoher Geschwindigkeit über dem Himmel zieht. Es ist so groß wie ein 1-Cent-Stück. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

18) 7.7.2004 – Miradolo Terme, Pavia. Ein helles Objekt steht mitten in der Luft über einem Feld. Es bewegt sich nicht, verschwindet dann spurlos. Es konnte keine Form beobachtet werden, weil das Objekt zu hell war. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

19) 7.7.20904 – Oliveto Lario am Comer See. Ein unidentifiziertes Licht wird gesehen. Quelle ist eine Pressemeldung, die keine Details angibt. (La Provincia di Lecco, 15.7.2004).

20) 10./11.7.2004 – Lecco am Comer See. Pressemeldung ohne Details über „sehr helle Lichter von grüner bis blauer Farbe“. (La Provincia di Lecco, 15.7.2004)

21) 10./11.7.2004 – Malgrate nahe Lecco. Pressemeldung ohne Details über „sehr helle Lichter von grüner bis blauer Farbe“. (La Provincia di Lecco, 15.7.2004)

22) 10.7.2004 – Brescia. Um 12:29 Uhr nachts sieht L.L. ein rundes Objekt, das über den Himmel fliegt und dabei an Leuchtkraft zunimmt. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

23) 11.7.2004 – Brescia. Um 0:20 Uhr beobachtet P.T. ein sehr helles weißes Licht, das „von rechts nach links in geradliniger Bahn“ vorbeifliegt und offenbar auf den Bahnhof von Brescia stürzt. Das ganze dauert eine Sekunde. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

24) 11.7.2004 – Rho bei Mailand. Um 0:15/0:30 Uhr sieht V.S. ein weißes, von grünem Schein umgebenes Licht. Es scheint auf die Erde herabzustürzen. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

25) 13.7.2004 – Rovigo. Ein „goldfarbenes metallisches Objekt“ taucht unerwartet auf einem Foto auf, das R.M. aufgenommen hat. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

26) 14.7.2004 – Padua. Um 22 Uhr sieht A.N. hinter einem Flugzeug „eine Kreisform mit sehr hellen weißen Lichtern“ fliegen.



19.7.2004 – Udine ➔
http://www.ufoitalia.net/ud2.jpg

(http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

27) 17.7.2004 – Venedig. Um 22:30 Uhr sieht D.P. vom Strand der Isola Verde aus „eine Reihe von Lichtern, die nur wenig Licht ausstrahlten“. Er meint, es könnte auch ein Flugzeug oder ein Satellit gewesen sein. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

28) 18.7.2004 – Udine. Ein sehr heller Lichtpunkt bewegt sich im Zickzack zwischen den Sternen durch. Zwei Zeugen. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm)

29) 19.7.2004 – Cividalese, Udine. Der Zeuge C. L. entdeckt in einem landwirtschaftlich genutzten Gebiet eine Stelle, an der die Pflanzen ausgedörrt, aber nicht verbrannt wirken, und vermutet, er habe die Stelle einer UFO-Landung gefunden. (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

30) 19.7.2004 – Udine. Der Zeuge fotografiert um 5:50 Uhr den Sonnenaufgang. Als er das Bild später in seinem Computer betrachtet, entdeckt er „eine Maschine im Himmel“ (http://www.ufoitalia.net/lug2004.htm).

31) 1.8.2004 – Mantua. Stefano G. sieht um 0:30 Uhr ein sehr helles Licht, das unbeweglich am Himmel steht. Er hält es zuerst für ein Flugzeug im Landeanflug. Dann aber bemerkt er zwei weitere, kleinere Lichter in der Nähe. Es fliegt plötzlich schnell davon und gleicht einem Boliden. (http://www.ufoitalia.net/ago2004.htm)

32) 2.8.2004 – Cinisello Balsamo, Mailand. Um



🡐19.7.2004 – Cividalese, Udine.
http://www.ufoitalia.net/at2.JPG

21:00/21:15 Uhr sieht A.B. zusammen mit mehreren Freunden ein gelbes Objekt fest am Himmel stehen. „Zuerst glich es einem Stern, aber sonst war kein Stern am Himmel zu sehen und es war auch sehr nahe am Horizont“.
(http://www.ufoitalia.net/ago2004.htm)

33) 3.8.2004 – Albiate, Brianza. Ein Mann sieht 50 Meter über dem Boden ein halbkreisförmiges, rotes UFO, das allmählich davonsegelt. (www.alfredolissoni.com)

34) 8.8.2004 – Cinisello, Mailand. Die Zeugen von Nr. 32 sehen um 21:25 Uhr hoch am Himmel wenige Sekunden lang eine gelbe Lichtspur.
(http://www.ufoitalia.net/ago2004.htm)

35) 11.8.2004 – Bressanone, Trient. Der Zeuge steht mit seiner Freundin auf dem Balkon und bewundert die Sterne, als er ein sehr helles Licht bemerkt, das sich bewegt. Es ist etwa dreimal größer und heller als ein Stern. Nach wenigen Sekunden ist der Spuk vorbei.
(http://www.ufoitalia.net/ago2004.htm).

36) 15.08.2004 – Torbiere am Lago d'Iseo – Der Zeuge ist um 6:45 Uhr angeln, als er zwei sehr helle Lichter aus der Richtung von Bergamo kommend sieht. Die Lichter halten den gleichen Abstand zueinander und sind 10 Sekunden lang sichtbar.
(http://www.freeforumzone.com/viewmessagi.aspx?f= 41623& idd=1091)

37) 4.9.2004 – Mestre, Venedig. Der Zeuge Roberto C. und seine Freundin sehen um 21:30 Uhr in der Stadt einen hellweiße Lichtkugel, die auf ein Hochhaus zu stürzen schien. „Ihre Geschwindigkeit war unglaublich“.
(http://www.ufoitalia.net/set2004.htm)

38) 4.9.2004 – Mestre, Venedig. N.S. bestätigt die Meldung Nr. 37. Er beschreibt das Licht als an- und ausgehend, sehr hell, ohne Leuchtspur.
(http://www.ufoitalia.net/set2004.htm)

39) 8.9.2004 – Salo, Gardasee. Um 23:15 Uhr sieht L.S., als er von Portese nach Mezzane im Gebirge bei Brescia fährt, in 1,5 km Entfernung links der Lichter von Mezzane ein sehr helles grünes Licht. Es ist größer als ein Stern oder eine Straßenlaterne. Unter ihm befindet sich ein deutlich sichtbarer Lichtkreis, der den Boden erhellt.
(http://www.ufoitalia.net/set2004.htm)

40) 15.–20.9.2004 – Mailand. In dieser Woche sieht der Zeuge F.D. aus dem Fenster seines Hauses und bemerkt ein grünes Licht, das sich regelmäßig auf und ab bewegt. Dann verschwindet es.
(http://www.ufoitalia.net/set2004.htm)

41) September 2004 – Vigevano bei Gabagna Novarese. Ein Kornkreis wird in Mais entdeckt.
(Corriere della Sera, 21.9.2004, S. 51)

42) 24.9.2004 – Cernusco sul Naviglio, Mailand. Um 9:20 Uhr sieht V.V. „ein Objekt von Scheibenform, das eine lange Spur von roten, weißen und gelben Lichtern hinter sich her zog. ... Alle sagen mir, dass es ein Flugzeug oder Hubschrauber gewesen ist“.
(http://www.ufoitalia.net/set2004.htm)

43) 9.2004 – Brisco in der Brianza. Ein Kornkreis im Mais wird entdeckt, aber auf normalen Windbruch zurückgeführt.
(La Provinzia di Lecco, 26.9.2004, S. 25).

44) 27.9.2004 – Villacortese, Mailand. Während einer UFO-Himmelswache wird um 20:30/21:00 Uhr ein Stern am Himmel bemerkt, der „einen orangenen Strahl“ von sich gibt.

ADDENDUM

Zu dem Mitte Dezember 2004 geschriebenen Artikel über Erdlichter in Oberitalien muss ich einige Ergänzungen machen.

Zum ersten ist es zu einem erneuten Beben gekommen. Am Mittwoch, den 29. Dezember 2004, erschütterte um 23.40 Uhr ein weiteres Beben mit Epizentrum unter dem Monte Baldo am Ostufer des Gardasees die Region um Brescia und Verona. Es hatte die Stärke 3,4 auf der Richter-Skala (Giornale di Brescia, 31. Dezember 2004, S. 17; L'Arena, Verona, 31.



Dezember 2004).

Dann sind tatsächlich noch ein paar weitere UFO-Sichtungen aufgetaucht, die nun die Oktober-, November- und Dezember-Lücke füllen, aber sie sind so spärlich, dass auch durch diese Zusatzinformationen kein erneutes Ansteigen von Sichtungen vor dem großen Erdbeben belegt werden kann:

45) 22.10.2004 – Legnano, Mailand. Zwischen 4.40 und 5 Uhr sieht L.O. am Himmel über der Stadt „ein klassisches Raumschiff" von Saturnform. Es war gelb, das Licht etwa so stark wie von einer Straßenlaterne. Höhe und Geschwindigkeit glichen der eines Hubschraubers. (http://www.ufoitalia.net/tleg.htm)

46) 20.11.2004 – Rozzano, Mailand. Bei der Autobahnabfahrt Rozzano, westlich von Mailand, nimmt D.G. mit seinem Nokia-Handy um 7:45 Uhr ein UFO-Foto auf. (http://www.ufoitalia.net/troz.htm)

47) 7.12.2004 – Meran, Südtirol. Um 7.58 Uhr beobachtet M.M. an der Ausfahrt Sinigo „etwas Unglaubliches": In einem Augenblick blitzt „eine Art Sternschnuppe" auf, nur sehr viel größer, die hinter den Bergen verschwindet. Der Zeuge glaubt, es sei keine Sternschnuppe gewesen, da man diese bei Tage nicht sehen könne. (http://www.ufoitalia.net/tmer.htm)

48) 18.12.2004 – Mailand. Guido M. sieht mit mehreren Begleitern einen Stern, der sich 4- bis 5-mal wiederholt von Ost nach West, dann von West nach Ost bewegt. (www.ufoitalia.net/dic2004.htm)

49) 19.12.2004 – Desenzano und Sirmione, Gardasee. Zwei Zeugen melden unabhängig voneinander am Abend „eine riesige fliegende Untertasse" über dem südlichen Gardasee, ohne Details anzuführen. (www.ufoitalia.net/dic2004.htm).

Das Fermi-Paradoxon und eine neue Bedeutung für die UFO-Forschung

Danny Ammon

Betrachtet man die Wahrscheinlichkeitsberechnungen, die die Anzahl an möglichen außerirdischen Zivilisationen abschätzen und letztendlich Grundlage des SETI-Programmes sind, kommen wohlwollende Berechnungen zu dem Schluss, dass es innerhalb unserer Milchstraße seit ihrer Entstehung mindestens 12 Milliarden technische Zivilisationen gegeben haben muss. Sollte man da nicht erwarten, dass uns mindestens eine davon einen Existenzbeweis hinterlassen hätte? Kann das UFO-Phänomen vielleicht Aufklärung darüber geben, ob die Menschheit ein einmaliges Zufallsprodukt ist oder ob wir in einem „zoologischen" Bereich unserer bereits dicht besiedelten Galaxie leben?

In der Januar/Februar-Ausgabe des Journal of the British Interplanetary Society (JBIS) ist mit „Inflation-Theory Implications for Extraterrestrial Visitation" zum ersten Mal seit ca. 25 Jahren wieder ein Artikel in einer wissenschaftlichen „Mainstream"-Zeitschrift erschienen, der sich unter anderem mit der UFO-Thematik befasst [1]. Aufgrund dieser Tatsache und angesichts der Bedeutung, die dem UFO-Phänomen und der UFO-Forschung in diesem Artikel beigemessen wird, soll die betreffende Thematik hier etwas näher ausgeführt werden.

Das Fermi-Paradoxon

In der Astronomie spielen Schätzungen über die Wahrscheinlichkeit extraterrestrischen Lebens schon seit längerer Zeit eine Rolle. Ein bekanntes Instrument hierzu stellt vor allem die 1961 vorgestellte Drake-Gleichung dar [2], deren Ergebnis – die Anzahl der Zivilisationen in unserer Galaxis – allerdings mit den eingesetzten Parametern (also kontroversen Schätzungen von Wahrscheinlichkeiten für „Leben") steht und fällt. Unabhängig davon lehren Modellierungen, dass – unabhängig von Grundannahmen wie „es gibt nur eine weitere Zivilisation in unserer Galaxis" oder „es gibt viele davon" bzw. „Reisen mit nahezu Lichtgeschwindigkeit ist möglich" oder „man kann nur stark unterhalb der Lichtgeschwindigkeit reisen" – in der Historie unserer Milchstraße stets eine Kolonisierung oder zumindest ein Besuch aller bewohnbaren Welten innerhalb einer Zeitspanne von einigen zig Millionen Jahren stattgefunden haben wird [3]. Angesichts des geschätzten tatsächlichen Alters der Milchstraße – 13 x 10^9 Jahre (also einige hundertmal mehr) – fragte der Kernphysiker Enrico Fermi schon 1950 zu Recht: „Wo sind sie?" Dieser Widerspruch ist heute allgemein als das Fermi-Paradoxon bekannt [4].

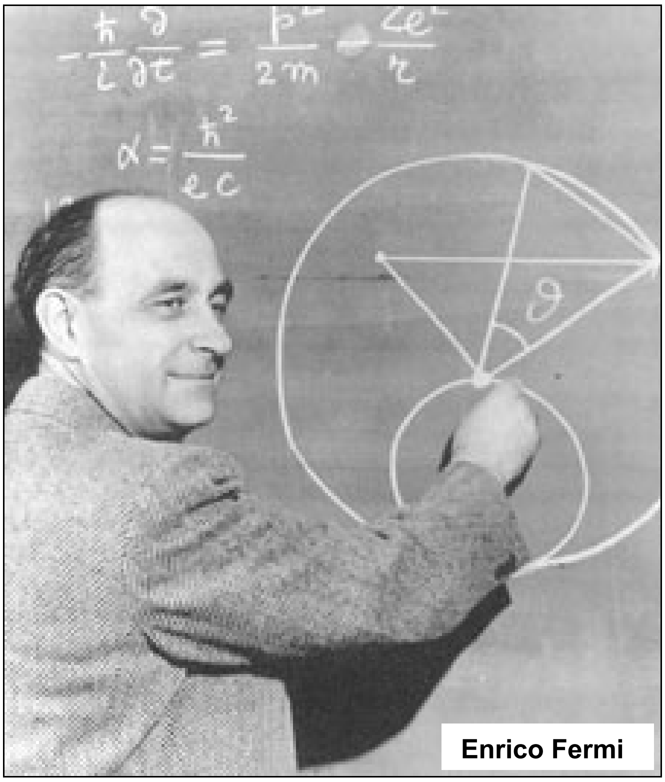
$$N = R_* f_s f_p n_e f_l f_i f_c L$$

Die Drake-Gleichung

N = Anzahl der Technischen "Intelligenten" Zivilisationen in unserer Galaxis
R_* = mittlere Sternentstehungsrate pro Jahr
f_s = Anteil Sonnenähnlicher Sterne
f_p = Anteil an Sternen mit Planetensystem
n_e = Anzahl der Planeten in der Ökosphäre
f_l = Planeten mit Leben
f_i = Planeten mit intelligentem Leben
f_c = Interstellare Kommunikation
L = Lebensdauer einer technischen Zivilisation die Radiosignale aus dem Weltraum empfangen und senden

Mittlerweile gibt es verschiedenste Ansätze, eine Antwort auf Fermi's Frage zu finden. Eine oft bevorzugte Lösung des Widerspruchs, nämlich die Negation extraterrestrischen Lebens, möchten die Verfasser des hier interessierenden Artikels angesichts neuerer For-

schungsergebnisse ausschließen.



Enrico Fermi

Die Wahrscheinlichkeit extraterrestrischen Lebens

Deardorff et al. argumentieren, dass sowohl die Entdeckung extrasolarer Planeten in jüngerer Zeit als auch die Theorien um „Befruchtung“ von Planeten mit Leben durch andere Himmelskörper (Panspermie, s. z.B. [5]) eine höhere Wahrscheinlichkeit für die Existenz außerirdischen Lebens nahe legen als bisher angenommen. Auch moderne Hypothesen aus der Astrophysik wie die Existenz von Parallelwelten oder die Superstring-Theorie führen sie zur Untermauerung an. Hierbei soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass die meisten dieser Theorien praktisch ebenso viele Gegner wie Befürworter im entsprechenden Wissenschaftsgebiet haben und dass sie aufgrund ihrer Unabhängigkeit voneinander auch zusammengenommen kein stärkeres Indiz für die im Artikel vorgebrachte These bieten. Die Argumentation auf dieser Linie erscheint stark spekulativ.

Nachvollziehbar hingegen sind die Ausführungen zur Möglichkeit des Durchquerens des interstellaren Raums. Obwohl aus heutiger Sicht Reisen mit mehr als Lichtgeschwindigkeit schlicht unmöglich sind, ist es sicherlich vermessen zu glauben, unser jetziger Wissenstand würde sich - auch in dieser Frage - nie mehr ändern können. Die Unmöglichkeit interstellaren Reisens als Argument gegen den Besuch durch Außerirdische ins Feld zu führen, erscheint daher ungeeignet. Im Artikel werden auch hierzu neueste Theorien vorgestellt, welche die Maximalgeschwindigkeit *c* resultierend aus der allgemeinen Relativitätstheorie „umgehen“ wollen.

Die Zoo-Hypothese und das UFO-Phänomen

Obwohl also die Wahrscheinlichkeit extraterrestrischen Lebens durch die Ausführungen des Artikels nicht wesentlich gestärkt werden kann, ist es hilfreich, sich eine weitere Lösung für das Fermi-Paradoxon vor Augen zu halten, die keine ähnlich strikte Annahme machen muss wie die Isolation des menschlichen Lebens.

Die sogenannte Zoo- oder Embargo-Hypothese (eigentlich eine ganze Klasse von Hypothesen) beantwortet Fermi's Frage „Wo sind sie?“ folgendermaßen: „Sie sind da, aber sie wollen nicht, dass wir das herausfinden.“ Anders ausgedrückt, erscheint es vernünftig, einer Spezies, die das interstellare Reisen beherrscht, eine Ethik zu unterstellen, die der unseren zumindest in nichts nachsteht. Und wir Menschen halten es oft für sinnvoll, eine „niedere“ Spezies in einer solchen Weise zu erforschen, dass die Art selbst keine Schäden davonträgt. (Wenn auch mehrmals sonst menschlichen Kulturen solche Schäden durchaus beigebracht wurden.) Das unvermittelte Erscheinen von Außerirdischen vor einer Zivilisation mit dem Stand unserer eigenen dürfte einen starken Kulturschock auslösen, davon gehen auch Deardorff et al. aus. Daher erscheint ihnen die Zoo-Hypothese als durchaus wahrscheinliche Annahme zur Lösung des Fermi-Paradoxons. Sie führen dabei sogar eine leichte Modifikation aus: Sicherlich ist ein dauerhaftes Verbergen vor einer zu untersuchenden Zivilisation für die weitere Forschung hinderlich, von generellen Durchführbarkeitsfragen sowie allgemeinen zukünftigen Erwägungen abgesehen. Daher wird im Artikel postuliert, dass eine höher gestellte Spezies vielleicht auf allmählichem Wege versuchen wird, sich der anderen Zivilisation zu offenbaren. Geht man von dieser Hypothese aus, so stößt man unwillkürlich auf eine offensichtliche Entsprechung: Dieses allmähliche Sich-Offenbaren und das UFO-Phänomen könnten etwas miteinander zu tun haben.

Im Artikel werden die unerklärt gebliebenen UFO-Meldungen z.B. der offiziellen Air-Force-Projekte oder des Condon-Reports [6] herangezogen, um klarzustellen, dass eine nähere Untersuchung solcher Berichte vielleicht Indizien dafür liefern könnte, welche Antwort auf Fermi's Frage zu bevorzugen ist.

Eine neue Bedeutung für die UFO-Forschung

In diesem Sinne kommt der Forschung auf dem Gebiet der UFO-Sichtungen durchaus eine neue Bedeutung zu (wenngleich die Ergebnisse noch lange nicht feststehen): Eine endgültige Antwort auf die Frage nach der Ursache für unerklärt bleibende UFO-Meldungen könnte der harten Wissenschaft der Astronomie und Astrobiologie wiederum die Antwort auf eine seit längerer Zeit unbeantwortet im Raum stehenden Frage bieten.

Obwohl sich in den Ausführungen der vier Autoren im JBIS Kritikpunkte finden lassen, erscheint die Verbindung, die sie zwischen den von ihnen betrachteten Themen herstellen, bestechend. Daher kann ihre Argumentation zu Recht als eine Unterstreichung der Bedeutung der UFO-Forschung aufgefasst werden – etwas, von dem diese, die ja immer noch zum größten Teil eine Laienforschung ist, kaum genug bekommen kann.

Literatur

[1] J. Deardorff, B. Haisch, B. Maccabee and H.E. Puthoff: „Inflation-Theory Implications for Extraterrestrial Visitation“. In: *Journal of the British Interplanetary Society*, Vol. 58, 2005, S. 43 – 50; aufzufinden auch unter http://www.ufoskeptic.org/JBIS.pdf, Zugriff am 19.01.2005.

[2] http://de.wikipedia.org/wiki/Drake-Gleichung, Zugriff am 19.01.2005.

[3] S. Webb: „If the Universe is Teeming with Aliens…Where is Everybody? Fifty Solutions to the Fermi Paradoxon and the Problem of Extraterrestrial Life“. Copernicus Books, New York, 2002.

[4] Harald Lesch, Jörn Müller: „Das Fermi-Paradoxonon.Warum sich die Außerirdischen noch nicht gemeldet haben“. In: *Telepolis special* 01/2005, S. 76 – 78.

[5] Hans-Arthur Marsiske: „Interstellare Grippe. Chandra Wickramasinghe und die Theorie der Panspermie“. In: *Telepolis special* 01/2005, S. 66 – 67.

[6] E.U. Condon, D.S. Gillmor: „Scientific Study of Unidentified Flying Objects“, Bantam Books, New York, 1969; aufzufinden auch unter http://www.ncas.org/condon, Zugriff am 19.01.2005.



KURZ NOTIERT

Blue-Book-Akten im Internet verfügbar



In den Jahren 1952 – 1969 untersuchte die US-Luftwaffe in einem offiziellen Projekt das UFO-Phänomen – gemeint ist Project Blue Book, Nachfolger von „Sign“ und „Grudge“ und letztes Projekt dieser Art.

Nachdem das Aktenmaterial seit einigen Jahrzehnten nur auf fast 100 Mikrofilmrollen in den Washington National Archives verfügbar war, wollen die drei Organisationen Project 1947, Sign Historical Group, und der Fund for UFO Research gemeinsam eine Digitalisierung des vorhandenen Materials durchführen.

Eine Anzahl Dokumente ist bereits gescannt und kann online unter **http://www.bluebookarchive.org** eingesehen werden. Da die gesamten Akten ca. 130.000 Seiten umfassen, dauert die Digitalisierung noch an.

Ebenso ist geplant, das Aktenmaterial des Project Blue Book auf CD-ROM verfügbar zu machen – eine erste CD ist bereits erschie-



←Capt. Edward J. Ruppelt, Leiter des Project Blue Book, 1951-1953

nen und kann für $ 9,95 auf der genannten Internetseite erworben werden.

In beiden Veröffentlichungsformen liegen die Dateien als hochauflösende Scans im PDF-Format vor.

So ist eine ungehinderte Einsichtnahme in das Datenmaterial eines der wichtigsten UFO-Forschungsprojekte von US-nationaler Seite aus in Zukunft möglich, und zwar weltweit. **Danny Ammon**

Quellen:
http://www.bluebookarchive.org, Zugriff am 20.01.2005
http://cenap.alien.de/cenapnews/zeigen.php?satzid=7805&page=1, Zugriff am 20.01.2005

Erste UFO-Webcam mit Bildmaterial im Internet

Eine neuartige Möglichkeit der aktiven UFO-Forschung bietet die BBC North East Wales auf ihrer Homepage an: Da es zu einer Anzahl UFO-Meldungen in der Nähe des Highways „Dobs Hill Interchange" kam, wurde kurzerhand eine Webcam installiert. Das Bildmaterial ist unter **http://www.bbc.co.uk/wales/northeast/guides/weird/ufos/pages/dobshill_ufo.shtml** verfügbar. Obwohl die Webcam zur Zeit der Entstehung dieses Artikels außer Betrieb zu sein scheint, ist der Vorteil einer dauerhaften Überwachung von Gebieten, in denen sich Sichtungsmeldungen häufen, mittels einer preisgünstigen Technik nicht von der Hand zu weisen.

Natürlich muss die eingesetzte Kamera eine angemessene Auflösung bieten. Die BBC hat Besucher der ihrer Seite gebeten, eigene Webcam-UFO-Bilder einzusenden – unter **http://www.bbc.co.uk/wales/northeast/guides/weird/ufos/pages/weird_cam_images.shtml** lässt sich leicht ausmachen, dass die geringe Bildqualität einiger Webcams die verschiedensten Objekte zu „UFOs" machen kann. **Danny Ammon**



Ein Bild der Webcam, das oben recht ein „Objekt" zeigt

Quellen:
http://www.bbc.co.uk/wales/northeast/guides/weird/ufos/pages/dobshill_ufo.shtml, Zugriff am 20.01.2005
http://www.bbc.co.uk/wales/northeast/guides/weird/ufos/pages/weird_cam_images.shtml, Zugriff am 20.01.2005

Regionaler Sichtungskatalog für Puglia im Internet verfügbar

Der regionale Koordinator der italienischen UFO-Forschungsgruppe C.I.S.U. (Centro Italiano Studi Ufologici), Arcangelo Cassano, hat kürzlich einen Regionalkatalog aller untersuchten Sichtungen in der italienischen Region Puglia online verfügbar gemacht. Die rund 600 Fälle sind unter **http://www.cisupuglia.it/ENG/index.htm** auch in englischer Sprache einsehbar. Das Material ist statistisch aufbereitet und unter Angabe der Quellen verfügbar. Somit sind weitere Recherchen oder eine Übernahme in übergeordnete Statistiken möglich. Auch einige Zeugenskizzen oder -fotos lassen sich anwählen.

Die Webseite stellt eine vorbildliche Veröffentlichung gesammelten Materials dar, die sowohl tiefere Recherchen als auch eine weitere Auswertung für eigene Zwecke problemlos ermöglicht. **Danny Ammon**

Quellen:
http://www.cisupuglia.it/ENG/index.htm, Zugriff am 20.01.2005

Brennendes Objekt löste Großalarm aus

Am 7.01.2005 meldeten im Raum Passau mehrere Zeugen unabhängig voneinander der Polizei ein brennendes Objekt, das gegen 16:40 Uhr scheinbar über dem Neuburger Wald abgestürzt sei. Einige Zeugen meldeten einen brennenden Feuerball, andere einen Heißluftballon, wieder andere einen Motorgleiter. Ein Großeinsatz von Polizei und Feuerwehr, bei dem auch Hubschrauber mit Wärmebildkameras eingesetzt wurden, wurde gegen 20 Uhr ergebnislos abgebrochen. An der Suche beteiligten sich 20 Polizeibeamte und 55 Feuerwehrmänner.

Um was es sich bei diesem Feuerball gehandelt haben könnte, blieb zunächst rätselhaft. Am Tag darauf meldete sich jedoch ein Anwohner, der auf einer benachbarten Wiese mehrere Kinder beobachtet haben will, die einen Modell-Heißluftballon gestartet hatten. Dieser habe in etwa 50 Meter Höhe Feuer gefangen und sei daraufhin abgestürzt. Bei einer späteren Suche der Polizei fanden die Beamten auf der Wiese verrußte Reste des Aluminiumtellers.

Dieser Fall zeigt uns, dass einer der Hauptverursacher für UFO-Sichtungen, der Modell-Heißluftballon, nicht immer gleich als solcher erkannt wird und dessen Verwendung, wie in diesem Fall, sogar zu einem Großeinsatz der Polizei führen kann. **Hans-Werner Peiniger**
http://www.pnp.de/passau-stadt/
PNP (Stadt Passau), 8.01.2005

Darbishire-Foto gefälscht!

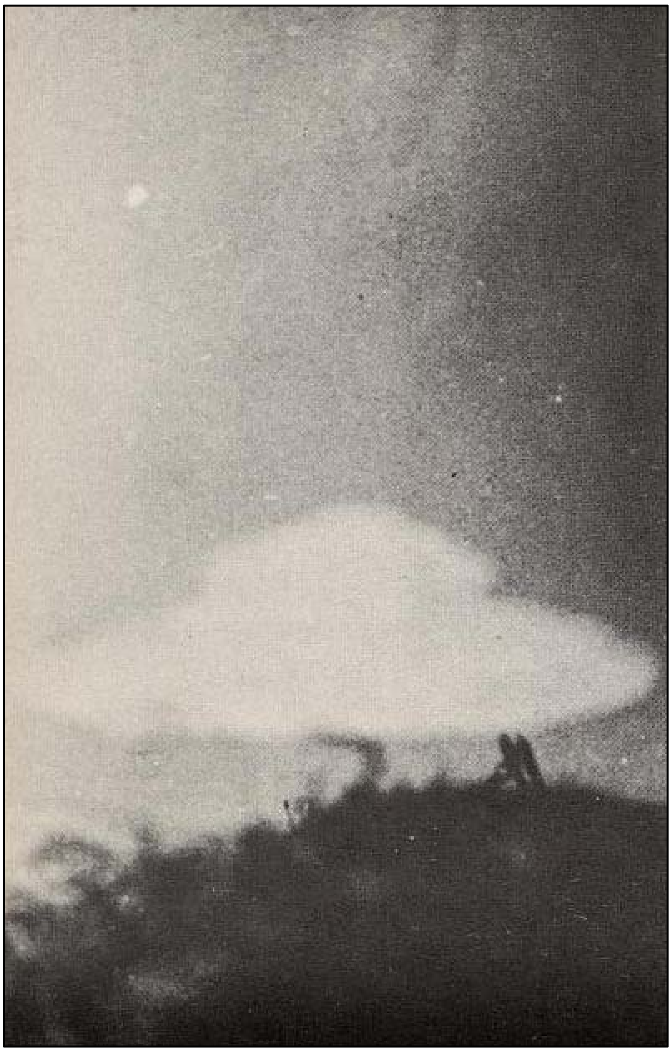
In den 50ziger Jahre entstanden die Kontakt-Berichte und UFO-Fotos, die wir heute zu den Klassikern zählen. Dazu gehören ganz besonders George Adamski's Begegnungen in Kalifornien mit einem Raumschiff der Venusier und Kontakt zu dessen Insassen. Im Laufe seiner Kontakte entstanden zahlreiche Fotos, die eine kuppelförmige Untertasse zeigen.

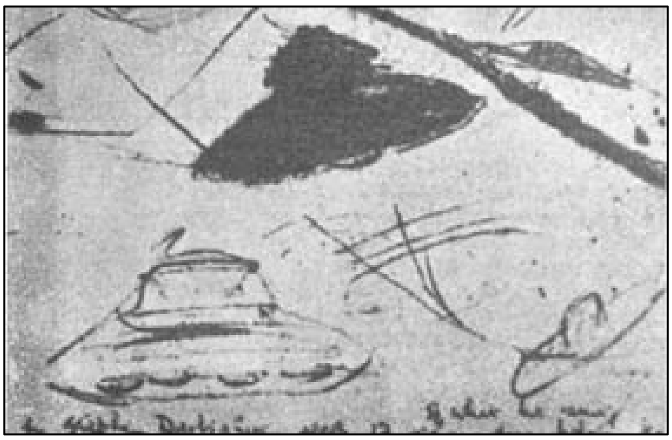
Etwas mehr als ein Jahr später, am 15. Februar 1954, gelangen gegen 11 Uhr dem 13-jährigen Stephen Darbishire zwei Aufnahmen einer ähnlichen Untertasse im englischen Coniston (Lake District of Lancashire).



Stephen Darbishire

Stephen hatte von seinem Vater zum Geburtstag eine Kodak-Kamera geschenkt bekommen. Am besagten Tag ging er mit seinem 9-jährigen Cousin Adrian Meyer zu einem nahegelegenen See, den er fotografieren wollte. Dort wurden die beiden Jungs durch ein Summen auf einen Flugkörper aufmerksam, der im Tiefflug über eine Wiese flog. Bevor der Flugkörper hinter einem Hügel verschwand, schoss Stephen zwei Fotos.





Stephen Darbishire's Skizze

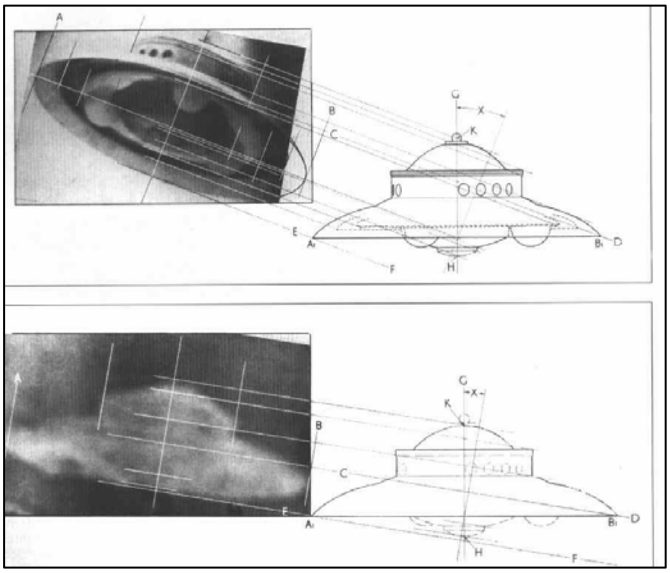


Stephen Darbishire (rechts) und Adrian Meyer

Der Flugkörper wurde von den beiden Jungen als metallisch beschrieben. Ein turmartiger Aufbau sei mit Bullaugen ausgestattet gewesen. Nach den Aufnahmen liefen sie zurück und berichteten Stephen's Vater von dem Vorfall. Als die Presse davon erfuhr, wurde das Haus von Journalisten belagert und eines der Fotos ging um die Welt und fand festen Einzug in die ufologische Literatur.

Das fotografierte Objekt wies eine gewisse Ähnlichkeit mit dem venusischen Raumschiff Adamski's auf, so dass der Ufologe Leonard G. Cramp beide Aufnahmen miteinander verglich und zu dem Schluss kam, dass der von Stephen fotografierte Flugkörper und Adamski's venusisches Raumschiff identisch seien.

Die britischen UFO-Forscher David Clarke und Andy Roberts haben sich näher mit diesem Fall beschäftigt, in Dabrishire's Aussagen deutliche Hinweise auf Widersprüche gefunden und den Zeugen ausfindig machen können. Er war jedoch nicht sehr gesprächig und



Leonard G. Cramp's Projektionsvergleich

schien kein Interesse an einer Aufarbeitung seiner Geschichte zu haben.

Kürzlich hat jedoch der heute 63-jährige Künstler sein Schweigen gebrochen. Gegenüber der „Nort-West Evening Mail" vom 10.09.2004, erklärte er, dass er damals die Fotos gefälscht habe. Mit welcher Methode das geschehen ist, werden wir erst dann erfahren, wenn ein weiterer Künstler, Julian Claxton, sein Projekt beendet hat. Er will nämlich die Fotos exakt nachstellen. **Hans-Werner Peiniger**

http://www.nwemail.co.uk/news/viewarticle.aspx?id=143262

Eine Analyse der Darbishire-Geschichte durch David Clarke & Andy Roberts findet sich hier: http://www.flyingsaucery.com/brigantia/home.htm

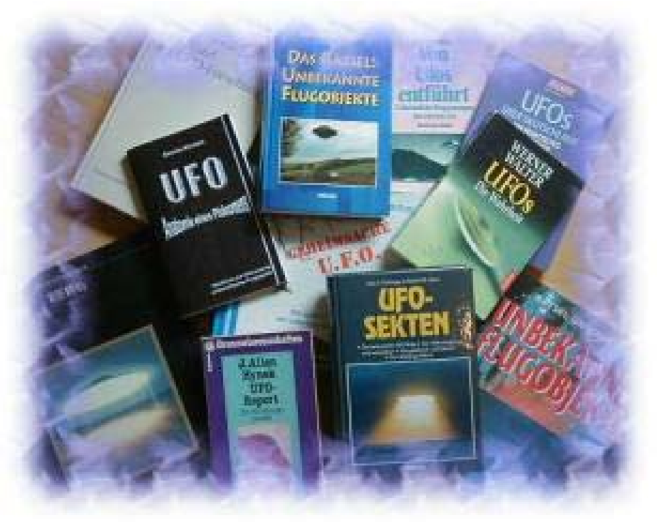
Bekanntmachung

Änderung der AGB

Die Post hat zum 1.01.2005 für einige ihrer Leistungen die Entgelte erhöht, so dass eine Anpassung unserer Versandkostenpauschalen erforderlich ist.
Ab sofort gelten für das JUFOF-Abonnement folgende Versandkostenpauschalen

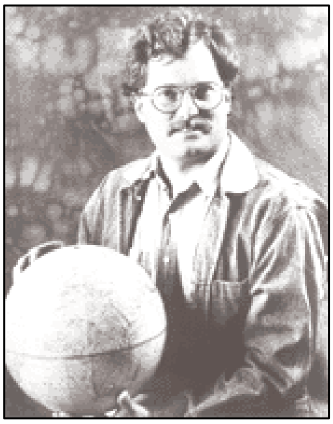
JUFOF-Abonnement Inland:	7,00 €/Jahr
JUFOF-Abonnement Ausland:	11,00 €/Jahr

GEP-Vorstand



Literatur

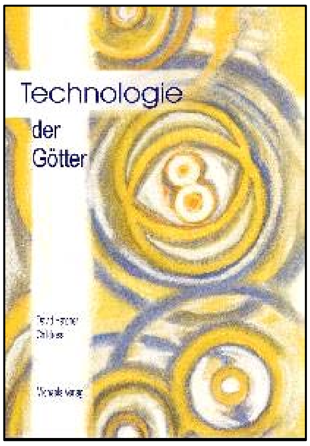
David Hatcher Childress
Technologie der Götter



David Hatcher Childress
http://www.gizapyramid.com/Davidglobe.GIF

Childress hat in den USA bereits mehrere Bücher zur Prä-Astronautik verfasst – meist weniger gute. Im vorliegenden versucht der Autor zu beweisen, dass in der Antike eine erstaunlich fortschrittliche Technologie verwendet worden ist. Diese schloss sowohl die Elektrizität als auch Flugzeuge ein. Um den Leser nicht gleich mit phantastischen Interpretationen zu überfallen beginnt er zunächst damit, herkömmliche und dabei doch erstaunliche Technologien vorzustellen. Die chinesischen Erbebenwarner um 200 n.Chr. kennt man ja vielleicht noch, aber wer weiß schon, dass ägyptische Tempel Geldautomaten für Weihwasser besaßen. Im Athener Tempel des Zeus fand man sogar einen automatisch gesteuerten Weihwasserspender.

Doch schon ein paar Seiten weiter geht es los. Hier greift er in die prä-astronautische Spekulationskiste und holt ein Objekt nach dem anderen heraus: den Lubaantum-Kristallschädel, Megalithbauwerke, die Steinobelisken im französischen Carnac, der Eisenpfeiler



in Neu-Delhi *gähn*, Artefakte aus Aluminium und welche, die man in Felsgestein gefunden hat, das Zahnradgetriebe von der Insel Antikythera, irakische 2000 Jahre alte Batterien, die Glühlampe im Tempel von Hathor in Dendera u.v.m. Ein großes Kapitel widmet Childress den Flugzeugen und Luftkriegen in der Antike. Zugegebenermaßen kein uninteressantes Thema, wenn man es etwas detailgenauer präsentieren würde. Doch auch hier findet der Leser nur eine grobe Übersicht, in der die Goldflugzeuge, das längst geklärte Steinrelief aus dem Tempel von Abydos, Blumrichs Hesekiel-Raumschiff u.a. enthalten sind. Was dann in diesem Zusammenhang „menschliche“ Levitationen zu tun haben ist mir nicht ganz klar geworden. Die Erzählungen von den indischen Vimana-Fluggeräten sind da schon interessanter.

Als „unglaubliche Beweise für Atomkriege in der Antike“ präsentiert uns dann der Autor „Das Geheimnis der Tektite“, die eigentlich gar kein Geheimnis darstellen, und das lybische Wüstenglas. Über deren Ursprung spekuliert er wohl zu weit, wenn er schreibt, ob „es nicht eher möglich“ ist, „dass der zu Glas geschmolzene Wüstensand das Ergebnis eines Atomkrieges in der fernen Vergangenheit ist. Es kommt auch eine Tesla-Strahlenwaffe in Frage, durch welche der Sand vielleicht bei einem Test geschmolzen wurde.“ Dieser Art von Spekulationen finden sich zuhauf in dem Buch. Manche lassen den kritischen Leser die Nackenhaare zu Berge steigen. Aber darauf hat er bereits in seinen Vorwort hingewiesen: „Zugegebenermaßen sind in diesem Buch viele Spekulationen enthalten, …“.

Tja, des guten wohl zu viel. Statt des Sammelsuriums an prä-astronautischen Hypothesen, Spekulationen und Fehlinterpretationen, die wir auch schon aus anderen Quellen zur Genüge kennen, wäre es meiner Meinung nach spannender gewesen, auf einige Themen zu verzichten und statt dessen das vorhandene Material ausführlich und unter Berücksichtigung der archäologischen Literatur und Erkenntnisse der Fachleute aufzubereiten. So hebt sich das reich illustrierte Werk

leider nicht von der üblichen schlechten prä-astronautischen Spekulativliteratur hervor. Schade eigentlich, da der Autor durchaus einige interessante Ansätze zeigt.

Hans-Werner Peiniger

356 S., geb., ill., ISBN 3-89539-234-0, € 26,90.

Michaels Verlag
www.michaelsverlag.de
Peiting, 2003

Klaus Dona & Reinhard Habeck

Im Labyrinth des Unerklärlichen

Rätselhafte Funde der Menschheitsgeschichte



In der prä-astronautischen Literatur werden immer wieder vermeintlich rätselhafte Artefakte erwähnt, die die prä-astronautischen Hypothesen stützen sollen. In der Regel befinden sie sich auf der ganzen Welt verstreut und unerreichbar für den, der sich keine kostspieligen Reisen erlauben kann.

Der Wiener Kulturmanager Klaus Dona, der bereits Erfahrung mit der Organisation großartiger Ausstellungen hat, hatte sich zum Ziel gesetzt, unerklärliche archäologische Artefakte für eine Ausstellung zusammenzutragen. Nach der Idee folgten eine mehrjährige Vorbereitungszeit, zahlreiche Forschungsreisen und Recherchen vor Ort. Er organisierte schließlich die ungewöhnliche Ausstellung *„Unsolved Mysteries – die Welt des Unerklärlichen“,* die 2001 in Wien eröffnet wurde, bis Anfang März noch im Mystery Park in Interlaken, Schweiz zu sehen war und nun nach Japan geht. An der Gestaltung der Ausstellung war auch der Wiener Reinhard Habeck maßgeblich beteiligt, der ja in der Szene kein Unbekannter ist. Er ist auch der Katalogautor der *Unsolved Mysteries.*

Wer nicht einmal die Möglichkeit hatte, sich diese „phantastische“ Ausstellung anzuschauen, kann sie sich jetzt mit vorliegendem Werk nach Hause holen. Was zunächst auffällt, ist die tolle Ausstattung des Buches: qualitativ hochwertiger Druck, Glanzpapier, starker Umfang, durchweg farbig reich illustriert und vergleichsweise preiswert.

Die Autoren schildern zunächst, wie es von der Idee bis zur Ausstellung gekommen ist, welche Hürden man nehmen musste, wie die Kontakte zu den Museen und Privatsammlern geknüpft wurden u.s.w. Letztendlich konnte man Hunderte originale Artefakte zusammentragen, die im prä-astronautischen Bezug stehen. Darunter auch die zahnradgetriebene Maschine von Antikythera aus dem 1. Jahrhundert v.Chr., eine prähistorische Teleskop-Linse, eine in Feuerstein eingeschlossene mumifizierte Kröte, Steine mit rätselhaften Gravuren, Exponate aus der Metallbibliothek Pater Crespis und aus „Burrows' Cave“, einem Tunnelsystem im amerikanischen Illinois, Ritualgegenstände und Masken der Dogon, Kachina-Figuren der Hopi, den fossilisierten Finger aus der Dinosaurier-Ära, prähistorische „Flugzeugmodelle“, den in Stein eingeschlossenen „Hammer von Texas“, Dinosaurier-Skulpturen, unter UV-Licht leuchtende Skulpturen, Fundstücke aus Glozel, Frankreich, prähistorische Götterfiguren, die an Astronauten erinnern und sogar ein angebliches Roswell-UFO-Fragment, das aus fast 100 Prozent Silizium bestehen soll. Wie kritisch man auch immer die Dinge sehen mag, sie mal aus der Nähe betrachten zu können ist sicherlich ein Erlebnis.

In ihrem umfangreichen Bericht schildern die Autoren die Jagd nach diesen „Schätzen“, Hintergründe zu diesen Exponaten und was bisherige Untersuchungen ergeben haben - manche wurden sogar in Österreich einer erneuten Untersuchung unterzogen.

Sicherlich mag es zu vielen Exponaten kritische Erkenntnisse geben. So soll beispielsweise der „Hammer von Texas“, dessen umgebendes Gestein man auf ein Alter von 140 Millionen Jahre geschätzt hat, tatsächlich nur aus dem 19.Jahrhundert stammen. Auch zu dem angeblichen Roswell-Fragment gäbe es eine Menge zu sagen – und irgendwie passt es eh nicht in die Sammlung, da es sich um ein neuzeitliches Relikt handelt.

Aber eines muss man ja den Autoren las-



Hammer von Texas

sen. Mit ihrer Dokumentation ist es ihnen durchaus gelungen, uns den Reiz archäologischer Artefakte näherzubringen. Sie sind Zeugnis dafür, dass nicht alle archäologischen Funde geklärt sind und sich hinter diesen noch so manche Rätsel verbergen. Man darf allerdings bei seinen Betrachtungen nicht vergessen, sich allein auf die prä-astronautischen Spekulationen zu berufen. Auch hier gilt es, die in Populärveröffentlichungen dargestellten Erkenntnisse kritisch zu hinterfragen und ganz besonders herkömmliche wissenschaftliche Arbeiten zu berücksichtigen.

Hans-Werner Peiniger

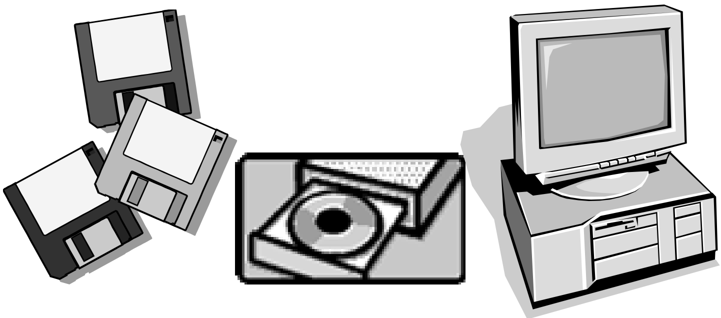
384 S., geb., ill., R., ISBN 3-930219-81-6, Preis: 19,90 €

Kopp Verlag
www.kopp-verlag.de
Rottenburg 2004

Beilagenhinweis

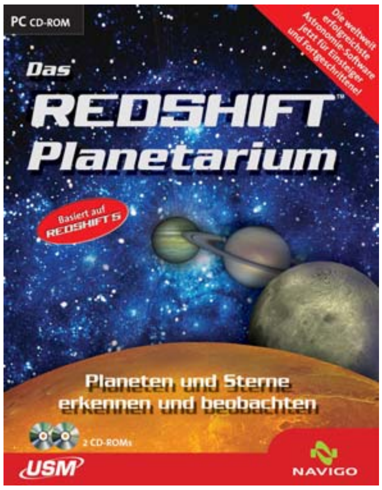
Für Mitglieder der GEP liegt der 4-seitige GEP-insider Nr. 28 bei, der u.a. folgende interessante Beiträge enthält: „GUTE ALTE ZEIT oder JENSEITS DER UFO-JAHRE - Ein Rückblick und Ausblick auf 2005“ von Peter Kauert und einen Fall aus dem GEP-Archiv: 19660422 A, CH - Frauenfeld

GEP insider



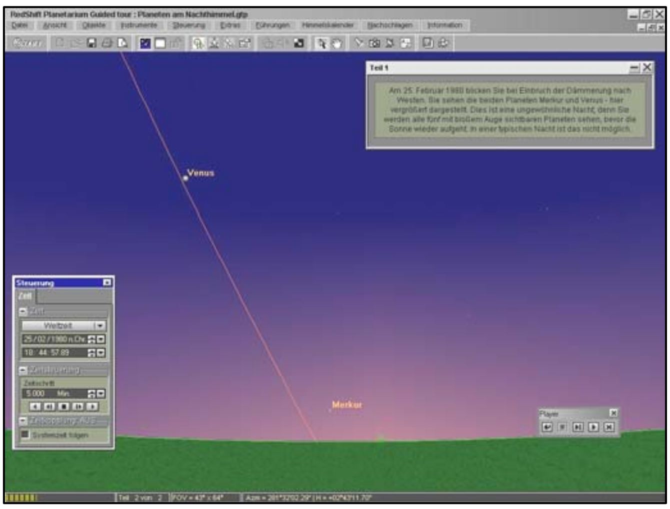
Software

USM - NAVIGO
Das REDSHIFT Planetarium
Planeten und Sterne erkennen und beobachten

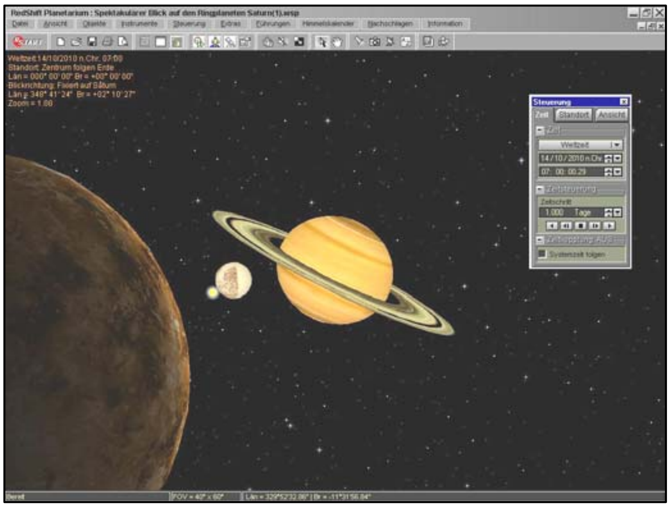


Einen Wunsch, den ich mal in früheren Rezensionen geäußert hatte, ist nun umgesetzt worden. Von dem bekannten und äußerst nützlichen Planetariumsprogramm *RedShift 5* gibt es nun eine abgespeckte preiswertere Version, die jedoch bereits alle Features enthält, die für unsere Arbeit und für den astronomisch Interessierten wichtig sind.

Auf Basis der *RedShift 5*-Technologie wurde für den Einsteiger ein komplettes virtuelles Observatorium konzipiert, das für einen Zeitraum von mehreren tausend Jahren einen



nahezu realistischen Anblick des Himmels von jedem Ort der Erde und unseres Sonnensystems aus bietet. So lässt sich also auch die astronomische Situation zum Zeitpunkt einer UFO-Beobachtung rekonstruieren. Selbst die Überprüfung von Satellitenpositionen ist möglich. Über eine einfache Funktion lassen sich aktuelle Bahndaten herunterladen. Nachteil: über einen „einfachen" Weg ist es nicht möglich, eigene Satellitendateien (z.B. nur NOSS-Triple-Satelliten) anzeigen zu lassen. Hier wäre es noch wünschenswert, man würde mehrere Dateien zum Download zur Verfügung stellen, z.B. nur „visuelle", nur „Iridium" u.ä.



Angezeigt werden können über 2,5 Millionen Sterne, mehr als 15.000 Nebel und Sternenhaufen, Galaxien, Quasare sowie alle Planeten und Monde unseres Sonnensystems. Mehr als 70 animierte Führungen zeigen und erklären ausgehend von der Geschichte des Universums die wichtigsten astronomischen Objekte, Phänomene und Theorien. Eine umfassende Datenbank hält detaillierte Informationen zu allen Himmelsobjekten bis hin zu hochauflösenden Bildern der Oberflächenstruktur von Planeten und Monden bereit. Unter anderem ist es möglich, "quasi-realistische" Bilder der Kometen (mit Kopf und Schweif) darzustellen. Auch die erst kürzlich entdeckten Monde des Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun sind integriert. Zahlreiche Videos u.a. zu den Apollo Missionen oder über das Hubble Space Teleskop sowie eine umfangreiche Fotogalerie vermitteln Basiswissen rund um die wichtigsten astronomischen Fakten.

Eine animierte Bewegung der Sterne und Planeten ist im Zeitraffermodus ebenso möglich wie das Einblenden einer beruhigenden Hintergrundgeräuschkulisse wie Vogelgezwitscher, Froschgequake, Lagerfeuer oder nächtliche Waldgeräusche - witzig. Es versteht sich von selbst, dass die Ansichten auch problemlos ausgedruckt werden können.

Fazit: *RedShift Planetarium* ist sowohl für unsere Arbeit ein ausgezeichnetes Instrument, als auch für den astronomisch Interessierten ein hervorragender Einstieg, um unseren Sternenhimmel näher kennen zu lernen und um astronomische Vorgänge verstehen zu können.

Hans-Werner Peiniger / Verlagsinfo

Systemvoraussetzungen: Win98, Me, 2000, XP, CPU 300 MHz, 64 MB Arbeitsspeicher, 12-fach CD-ROM, 890 MB Festplattenspeicher.

RedShift Planetarium, € 29,90, ISBN 3-8032-1734-2, im Softwarehandel erhältlich.

United Soft Media

www.usm.de

www.redshift.de

München, 2004

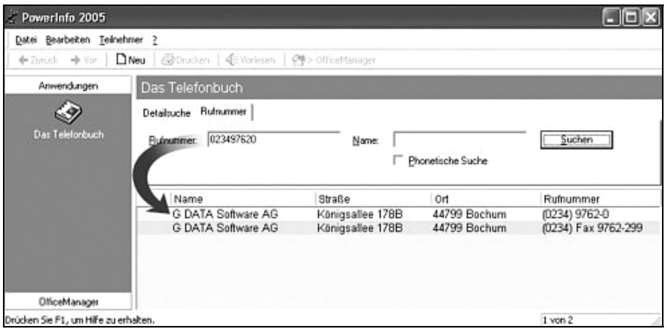
G DATA
PowerInfo und zurück 2005
Telefonauskunft-CD mit Vorwärts- UND Rückwärtssuche



Zu unseren bewährten Recherchehilfsmitteln gehören auch Telefon-CD's. Es gibt immer mal eine Rufnummer oder Anschrift zu suchen, sei es jetzt von einer Polizeistation, von einer Lokalredaktion oder die eines Zeugen. Was bisher nicht erlaubt war ist nun möglich: die Rückwärtssuche. Die ist ganz hilfreich, wenn man mal schauen will, wer da seine Rufnummer im Display des Telefons oder im Anrufbeantworter hinterlassen hat. Verloren gegangene Namen können nun schnell anhand der Rufnummer identifiziert werden.

Die vorliegende CD-ROM bietet nicht nur die komfortable Vor- und Rückwärtssuche mit mehreren Suchfiltern, sondern auch eine Sprachausgabe und einen OfficeManager und

Datenexport. Gefundene Adressen und Telefonnummern lassen sich im integrierten OfficeManager intelligent verwerten. Die Daten können im Adressbuch gespeichert, im Terminplaner verplant und mit einer ToDo-Liste verknüpft werden. Aus den vorliegenden Einträgen sind zudem Serienbriefe für berufliche und private Zwecke erstellbar. Selbstverständlich sind alle gespeicherten Daten in gängige Datei-Formate exportierbar.



Der Datenbestand (Stand 4.11.2004) enthält ca. 34 Millionen Kommunikationsdaten. Darunter auch Daten aus eigener Recherche, Mobilfunknummern (hier ist keine Rückwärtssuche möglich) und Sonderrufnummern.

Die Installation ist problemlos, das Handling einfach, der Preis günstig.

Hans-Werner Peiniger / Verlagsinfo

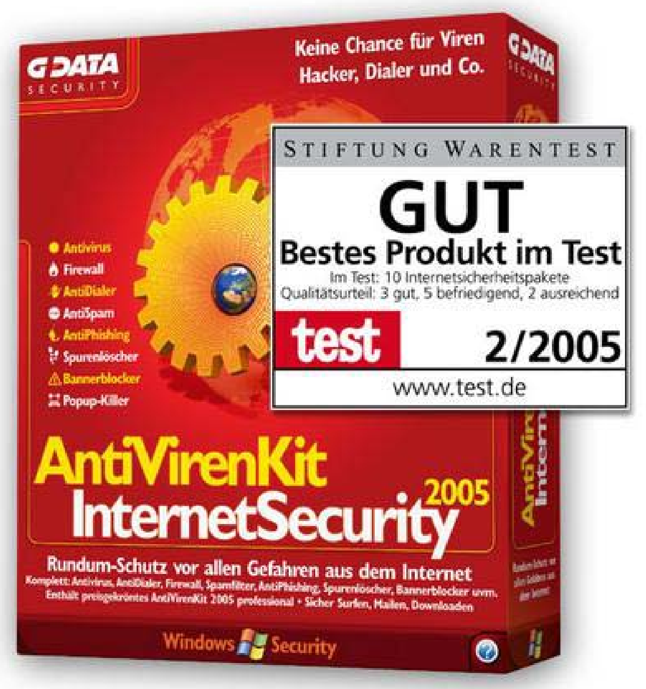
Systemvoraussetzungen: Windows 98/ 2000/ ME/ XP/ NT 4.0, 32 MB RAM, CD-ROM-Laufwerk, mind. 20 MB Speicherplatz

PowerInfo und zurück 2005, € 9,99, im Softwarehandel erhältlich.

G-DATA Software
www.gdata.de
Bochum, 2004

G DATA
AntiVirenKit 2005 InternetSecurity
Rundum-Schutz vor allen Gefahren aus dem Internet

Im Rahmen unserer Arbeit und mittlerweile machen es ja wohl die meisten Bundesbürger, sind Internet-Recherchen unumgänglich. Man lädt sich Bilder und andere Dateien herunter, man versendet E-Mails mit Dateianhängen hin und her usw. Die Arbeit im Internet birgt Gefahren, die ohne Schutz Tore und Türen für



Viren, Hacker und Dialer öffnen. Gerade bei uns, die wichtige Ermittlungsdaten sammeln und im ständigen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen stehen, ist ein wirksamer Schutz unumgänglich. Ich kann wirklich nur allen empfehlen, sich nicht ungeschützt im Internet zu bewegen. Denn wer einmal eine Firewall installiert hat, wird schnell erkennen, wie erstaunlich of der heimische PC gescannt bzw. angegriffen wird. Und ohne Viren-Schutz ist man eh nach ein paar Wochen verloren. Das kann soweit gehen, dass man den PC neu aufsetzen muss und alle Daten verlorengegangen sind. Und weil ich einen gut funktionierenden Schutz für äußerst wichtig halte, möchte ich die einzelnen Features etwas ausführlicher vorstellen.

Das vorliegende Kit enthält einen kompletten Rundum-Schutz: Antivirus, AntiDialer, Firewall, Spamfilter, AntiPhishing, Spurenlöscher, Bannerblocker uvm. Kostenlose Virensignatur- und Software-Updates sowie umfangreiche Serviceleistungen runden das Sicherheitspaket ab.

Das Programm hebt sich von Free- Lösungen ab und das zeigen auch die Testergebnisse. In der Ausgabe 2/2005 vergleicht die **Zeitschrift "test"** zehn aktuelle PC-Internet-Sicherheitspakete. Fazit: Bestes Produkt im Vergleichstest ist *AntiVirenKit InternetSecurity* von G DATA.

Der Virenschutz sorgt mit der weiter verbesserten DoubleScan-Technologie für noch mehr Sicherheit beim Senden und Empfangen

von E-Mails sowie beim Öffnen von Dateien oder Archiven. Die optimierte Säuberung infizierter Rechner, das neue AntiDialer-Modul und der erweiterte AVK Bootscan unter Linux (mit aktuellen Signaturen) versprechen bestmöglichen Virenschutz. Aktuelle Internet-Updates der Virensignaturen, Software-Updates, ein umfangreiches Handbuch, Online- und Offline-Virenlexikon und die Hotline zum Ortstarif sind selbstverständlich integriert.

Der immer stärker wachsenden Gefahr durch Datenspione und Hacker schiebt die intelligente Firewall einen Riegel vor. Alle Datenübertragungen über das Internet werden ständig analysiert, bewertet und angezeigt. Bei Gefahr wird der Anwender sofort optisch und auf Wunsch akustisch gewarnt. Über den Not-Aus-Knopf kann dieser im Extremfall sofort alle Internet-Verbindungen kappen.

Vordefinierte Sicherheitsstufen und Schutzregeln erleichtern gerade PC-Anfängern die Bedienung. Zudem können Zugriffsregeln für jedes Programm definiert und jederzeit per Mausklick erweitert werden.

Mittels so genannter Phishing-Mails versuchen immer mehr Betrüger, an sensible Daten des PC-Anwenders, wie zum Beispiel Kontodaten, zu gelangen. Dies unterbindet der SPAM-Filter rigoros und nimmt so vielen Anwender das ungute Gefühl, beim Online-Banking ausspioniert und später digital geplündert zu werden. Zudem bringt der SPAM-Filter lästige und ungewünschte SPAM-Mails dorthin, wo sie hingehören: in den Mülleimer.

Eingehende POP3-basierte E-Mails werden sofort anhand unterschiedlicher Prüfkriterien überprüft und, falls der Absender als SPAMMER identifiziert ist, automatisch geblockt. Selbstlernende Filter und Software-Updates für ein Jahr halten den SPAM-Filter immer "up to date".

Für mehr Effizienz und Privatsphäre beim Surfen sorgt der WebFilter. Das Plugin für den Internet Explorer löscht nicht nur alle Internet-Spuren wie Cookies, Cache-Dateien oder Verläufe, sondern blockiert auch lästige Werbebanner, ungewollte PopUP-Fenster oder Flash-Animationen. Eigene Bannerlisten- und Formate können einfach angelegt werden.

Die Installation ist einfach, das Handling auch für PC-Anfänger unkompliziert und das Handbuch vorbildlich. Also wirklich ein echter umfangreicher und professioneller Rundum-Schutz. **Hans-Werner Peiniger / Verlagsinfo**

Systemvoraussetzungen: Pentium PC mit Windows 98SE, ME, XP oder 2000, 64 MB RAM, CD-ROM, MS InternetExplorer 5.5 oder höher
AntiVirenKit InternetSecurity 2005, € 59,95, im Softwarehandel erhältlich.

G-DATA Software
www.gdata.de
Bochum, 2004

Große Weihnachts-Buchverlosung

Unsere Glücksfee Birgit Mosbleck zog folgende Gewinner

1 Exemplar
UFOs - So rund wie Untertassen
gewann Thomas Berger

Je 1 Exemplar
Heiner Gehring & Klaus P. Rothkugel: Der Flugscheiben-Mythos
(Amun-Verlag) gewannen
Peter Kauert und Michael Weckerle

Je 1 Exemplar
Werner Freudenstein: Vom ufo entführt!
(Roman, Hess-Verlag) gewannen Roland Horn, Gregor Mitis und Ferhat Talayhan

Herzlichen Glückwunsch!

Wir danken den Verlagen für die Buchspende

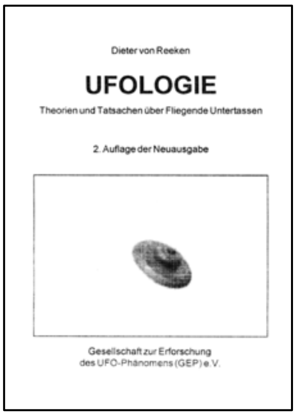
Berichtigung ...

Zum Beitrag **"Charles Fort - der Mann, der die UFOs entdeckte" von Ulrich** Magin im JUFOF Nr. 156, 6'2004: Hier ist leider ein Fehler passiert: der einleitende Text gehört zu einem Artikel, der bereits in einem älteren JUFOF erschienen ist. **hwp**

Weitere GEP-Veröffentlichungen

Auswahl







GEP-Sonderhefte und **Broschüren** ergänzen unser Angebot an Veröffentlichungen. Sie enthalten hauptsächlich kritische Arbeiten zum UFO-Phänomen.

Eine Übersicht über unsere Veröffentlichungen erhalten Sie über unser **Gesamtverzeichnis**.

Wünsche Sie weiterführende Informationen zu unserer Arbeit und zum UFO-Thema, können Sie ein **Info-Paket** anfordern.

GEP-SONDERHEFTE

- ☐ **Condon:** Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs (Auszug a.d. "Condon-Report"), 54 S., **€ 8,00 (6,40)**
- ☐ **Cohen:** Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S., Anmerkungen, **€ 5,00 (4,00)**
- ☐ **v. Reeken:** Bibliographie über Außerird. Leben, UFOs, Prä-Astronautik, 1703-1995, 4. erweit. Aufl. 1996. 119 S., **€ 10,00 (8,00)**
- ☐ **Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 3.Aufl., 84 S., Abb., Anhang, Quellen, **€ 8,00 (6,40)**
- ☐ **Maccabee, Bruce:** Der unglaubliche Flug der JAL-1628 2.Auflage 1997, 60 S., Abb., Anhang, **€ 8,00 (6,40)**
- ☐ **v. Reeken:** Ufologie, 2.Aufl. d. Neuausg. der Buchausg. 1981, 166 S., Abb., Anm. **€ 12,00 (9,60)**
- ☐ **v. Reeken:** Hermann Oberth und die UFO-Forschung 2.Aufl., 32 S., Abb., Anmerkungen, **€ 5,00 (4,00)**
- ☐ **C. Roberts:** Der Mensch als Teil des UFO-Phänomens Aufl. 1997, 36 Seiten, 1 Abb., **€ 6,00 (4,80)**
- ☐ **v. Reeken:** JUFOF Inhaltsverzeichnis 1991-1995 36 Seiten, **€ 4,00 (1,50)**
- ➔ ☐ **U. Magin:** Kontakte mit "Ausserirdischen" ... 160 Seiten, **€ 14,00 (11,20)**

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

- ☐ **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch, 1955), 94 S., Abb., **€ 5,00 (4,00)**
- ☐ **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., **€ 2,50 (2,00)**
- ☐ **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955) 32 S., aktuelles Vorwort des Verfassers, **€ 2,50 (2,00)**

INFO-Paket

- ☐ Das **INFO-Paket** enthält folgende Hefte:
  Erklärungsmöglichkeiten für UFO-Phänomene
  Kleines A-B-C der UFO-Forschung
  UFO-Beobachtungen
  Literaturüberblick
  Presseüberblick
  plus ein älteres GEP-Sonderheft
  Schutzgebühr: € 8,00

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

- ☐ **Jahresabonnement € 21,00, zzgl. Versandkostenp.** (für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten). Das Abo wird gewünscht
  - ☐ ab nächster Nummer
  - ☐ rückwirkend ab Nummer 1 dieses Jahres

  Das Abo verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

➔

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

- ☐ **U. Magin:** Von Ufos entführt 160 S., Tb., C.H.Beck-Verlag, **€ 2,50 (2,00)**
- ☐ GEP-Fragebogen, **€ 1,00** (GEP-Mitgl.: **kostenlos**)
- ☐ GEP-Satzung, Beitrittserklärung, **kostenlos**
- ☐ **Ich bin GEP-Mitglied (Schnelllieferung!)**

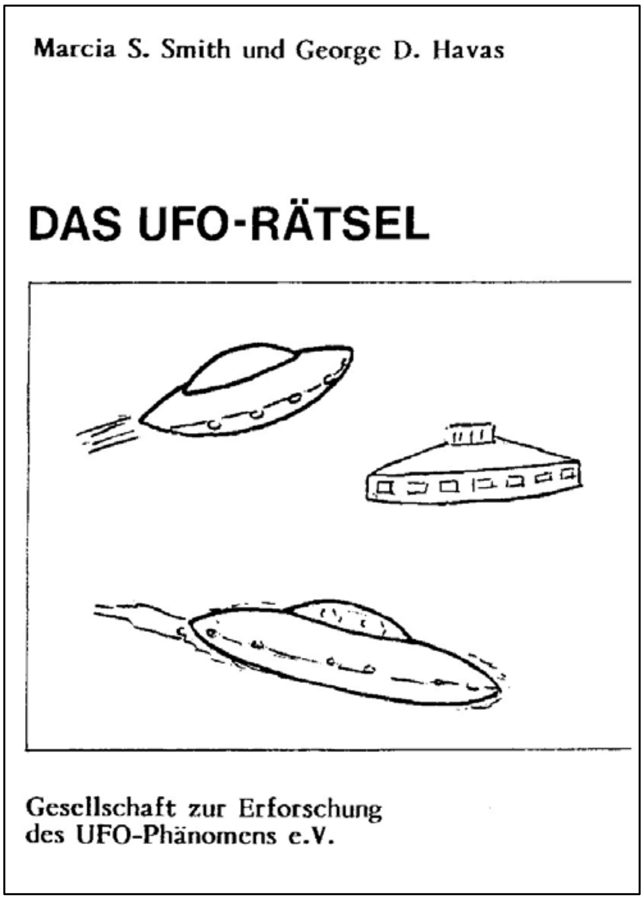
Marcia S. Smith und George D. Havas

DAS UFO-RÄTSEL

Die vorliegende Dokumentation ist erstmals 1976 unter dem Originaltitel The UFO Enigma von Marcia S. Smith vom Congressional Research Service zusammengestellt und von der amerikanischen Kongressbibliothek, der Library of Congress, veröffentlicht worden. Die dieser Übersetzung zugrundeliegende überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1983 ist von George D. Havas aktualisiert und ergänzt worden.

Der Congressional Research Service ist ausschließlich für den US-Kongress (dem aus Senat und Repräsentantenhaus bestehenden Bundesparlament der USA) als wissenschaftlicher Beratungsdienst tätig und damit den wissenschaftlichen Beratungsdiensten deutscher Parlamente vergleichbar. Der erstmals in deutscher Sprache zugängliche Text enthält neben einer knappen Gesamtübersicht zahlreiche Detailinformationen sowie im Anhang Dokumente und Zusammenstellungen.

GEP-Sonderheft 11, 84 S., Abb.,
EUR 8,00 (€ 6,40)



Absender:

____

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten! Es gelten unsere AGB.

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

____
Ort, Datum

____
Unterschrift

Postkarte

Bitte als
Postkarte
freimachen

Gesellschaft zur Erforschung
des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 2361

D - 58473 Lüdenscheid